Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 251 Sonnabend, den 24. Oktober **1896.**

Rundschau.

Die Kaiserbegegnungen in Darmstadt und Wiesbaden fährt die Pariser Presse fort, nach ihrer Weise zu glossiren. So läßt sich der „Intransigeant" aus Darmstadt telegraphiren, man messe in diplomatischen Kreisen der Begegnung der beiden Kaiser eine „hohe politische Bedeutung" bei. Einzelne Blätter suchen in deutlicher Verstimmung über die Begegnungen aus Nebenumständen möglichst ungünstige Schlüsse auf das Verhältniß zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren zu ziehen. Vernünftiger hört sich eine Auslassung des „Journ. des Debats" an, in der es heißt: Frankreich hat aus dem Besuche des Zaren in Paris keine überschwänglichen Folgerungen abgeleitet, und dieses Verhalten ermöglicht es uns (den Franzosen), überhaupt keinen Schluß daraus zu ziehen und aufrichtig zu glauben, daß aus den Begegnungen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren ebenfalls kein Schluß zu ziehen ist. Ganz einwandsfrei äußert sich der „Gaulois", indem er schreibt: Man leistet der öffentlichen Meinung einen schlechten Dienst, wenn man im Volke das Vorurtheil verbreitet, der Zar habe während seines Aufenthalts in Frankreich gewisse Rancunen sich angeeignet und werde, um sich Frankreich angenehm zu machen, sich unhöflich gegen dessen Rivalen benehmen. Wir können nicht behaupten, die französisch-russische Freundschaft sei eine Friedensbürgschaft, wenn wir zugleich wünschen, unser erlauchter Freund solle den europäischen Frieden durch einen Bruch mit Deutschland befestigen. Die traditionellen Höflichkeiten zwischen Rußland und Deutschland dürften uns nur dann mißfallen, wenn wir ernstlich den Krieg wünschten. — Das stimmt!

Einen guten Witz muß man anerkennen, auch wenn man selbst die Zielscheibe ist. So schreibt die „Köln. Ztg.": Angeregt durch die jüngst durch die Zeitungen gehenden Untersuchungen über die Züge der Wandervögel veröffentlicht der „Figaro" eine Zeichnung, die darstellt, wie von Rußland aus in hohem Bogen über Deutschland hin geflügelte Herzen nach Frankreich und umgekehrt fliegen. Die mannigfaltigsten Gestalten, die das französische Volk darstellen, drücken innig ein erobertes Herzlein an ihr pochendes Herz; Faure streichelt ein gekröntes Herz, General Saussier macht ein Gesicht, als sei das Herz, das er in seinen Händen hält, vom süßesten Zucker und als habe er eben darein gebissen. Sarah Bernhardt, der bekleidete Kleiderstock, scheint sich von ihrem Versailler Schnupfen noch nicht erholt zu haben, sie hält ein Herz mit düster tragischer Geberde. Einigen hübschen Mägdelein sind sogar mehrere Herzen zugeflogen; wenn sich nur nicht die Inhaber derselben alter Sitte zu Folge den Degen durch diese zu so wichtigen Lebensfunktionen berufenen Organe rennen. Die Russen sind nicht geschmeichelt, sie erscheinen in starker perspektivischer Verkleinerung und scheinen ihre Freude stark mit Wutki begossen zu haben. In der Mitte der beiden Nationen sind die Deutschen eifrig, aber vergeblich bemüht, die von beiden Seiten kommenden Herzen abzufangen. Bebrillte Generäle mit stattlichen Schnauz- und Backenbärten schauen sehnsüchtig zu dem lieblichen Geflügel auf, jüngere Lieutenants schwingen in verlorener Liebesmüh den Schmetterlingsketscher. Der Kaiser winkt mit verbindlicher Verbeugung. An der Grenze stecken ein französischer Soldat und ein grimmig dreinblickender Grenzwächter zwei Elsässern heimlich je ein Russenherz zu. — —

In der gestrigen Sitzung des Kolonialrathes wurde eine Resolution angenommen, nach welcher den Reichs-Kolonialbeamten der Grunderwerb außer zu Wohnungszwecken untersagt, außerdem die Landerwerbung aber möglichst erleichtert wird und ferner der Erlaß allgemeiner Bestimmungen hierüber unterbleiben soll, da die Unbeschränktheit des Gouverneurs bei der Landvergebung an Unternehmer angezeigt erscheint. — In der Nachmittagsitzung des Kolonialraths ergab die Spezialdebatte in der Frage der Vorbildung der Kolonialbeamten eine Reihe von Beschlüssen. Die wichtigsten Beschlüsse bestehen darin, daß die Wahl der Kolonialbeamten aus allen Berufsständen erfolgen solle und daß zu ihrer Vorbildung eine Vorbereitung besonders im orientalischen Seminar wünschenswerth sei. Auch solle darauf hingewirkt werden, daß Referendare einen Theil ihrer Vorbereitungszeit im Kolonialdienst zubringen dürfen. Zum Schluß folgte eine lebhafte Debatte über einen vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg gestellten Antrag, wonach es als erstrebenswerthes Ziel bezeichnet werden sollte, daß, wenn in Missionsschulen neben der eingeborenen Sprache eine fremde Sprache gelehrt werden soll, die deutsche obligatorisch sein soll. Gegen diesen Antrag sprachen sich außer dem Vorsitzenden insbesondere die beiden Vertreter der Mission Excellenz von Jacobi und Domherr Hespers aus, die diesen Anlaß benutzten, um dem scheidenden Direktor den Dank der Mission für das ihnen bewiesene Entgegenkommen auszudrücken. Wegen vorgerückter Zeit wurde die Sitzung um 6 Uhr vertagt, und ein Beschluß über den oben erwähnten Antrag noch nicht gefaßt.

Bei dem Festessen des Kolonialraths zu Ehren des scheidenden Direktors Dr. Kayser brachte Herzog Johann Albrecht das Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, auf letztere anläßlich des Geburtstages. Ihre Majestät habe Liebe erworben in Ost und West, mithin auch in den Kolonien. Den Toast auf Direktor Kayser brachte Staatssekretär Herzog aus; er betonte die hohe Achtung vor seinem Wissen, eine besondere Freundlichkeit zu seinen Mitarbeitern und Allen, die mit ihm in Berührung kamen. Der Kolonialrath hege die Gefühle herzlicher Dankbarkeit, aufrichtiger Anerkennung und einiges Bedauern, daß Kayser aus seinem Amte scheide. Der Kolonialrath hege die Hoffnung, daß der Scheidende auch ferner das Interesse für die Kolonialbewegung sich erhalten werde.

Trotzdem der seitherige Kolonialdirektor Dr. Kayser bereits einen Nachfolger erhalten hat, ruht der Streit noch nicht, der zwischen ihm und den Gegnern seiner Kolonialpolitik schon seit langem bestanden. Dr. Arendt, Dr. Peters und Gen. werfen dem Scheidenden vor, er habe in seiner jüngsten Rede gelegentlich der Eröffnung des Kolonialraths den Versuch gemacht, sich reinzuwaschen, dabei aber wiederholt zu Ungunsten seiner Gegner die Wahrheit verschwiegen. Wir meinen, nachdem Dr. Kayser gegangen, lohnt es sich nicht, auf den unerquicklichen Streit weiter einzugehen, der sich zu rein persönlichen Schimpfereien zuspitzt. Hoffentlich gelingt dem Freiherrn von Richthofen die gewiß nicht leichte Leitung der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ohne die mannigfachen persönlichen Verdrießlichkeiten und Verdächtigungen, die unter der Aera Kayser der Sache unserer Kolonialpolitik jedenfalls nicht förderlich gewesen sind.

Zu der Karlsruher Säbelaffaire hatte das Kommando des ersten badischen Leibgrenadier-Regiments, dem Lieutenant von Brüsewitz angehört, eine Darstellung des Vorganges, der zur Tödtung des Mechanikers Siepmann geführt hat, veröffentlicht, wonach die Schuld des Offiziers zwar nicht gemildert, aber doch in gewissem Grade erklärt wurde. Nach dieser Darstellung sollte sich nämlich Siepmann in recht roher Weise, die unverkennbar die Absicht, den Offizier zu beleidigen, erkennen ließ, benommen haben. Von Ohrfeigen, die Siepmann dem Offizier gegeben haben sollte, ist aber auch in dieser Darstellung nicht die Rede. Nunmehr theilt der „Bad. Landesbote" die eidliche Aussage eines Augenzeugen, eines gewissen Walz jun. mit, der wir Folgendes entnehmen: „Ich kam am vergangenen Sonntag mit zwei Fräulein und Siepmann in den „Tannhäuser", in dem sich Lieutenant v. Brüsewitz befand. Wir haben davon, daß Siepmann mit seinem Stuhl an den des Lieutenants stieß, nichts gesehen. Es ist überhaupt von Siepmann nichts gethan worden, was den Offizier hätte beleidigen können. Daß der Lieutenant von uns etwas wollte, merkten wir an unserem Tische erst, als v. Brüsewitz von dem Wirthe verlangte, er solle Siepmann hinauswerfen lassen. Der Offizier sagte dabei zu dem Wirthe: „Der Mensch (Siepmann) weiß sich nicht aufzuführen." Siepmann verbat sich dies; er stand von seinem Platze auf, ging mit dem Wirthe hinaus und erklärte diesem, daß er mit dem Lieutenant gar nichts habe und auch nichts von diesem wolle. Siepmann kam wieder in das Lokal zurück und setzte sich auf seinen Platz, ohne aber mit seinem Stuhl an den des Lieutenants zu stoßen. Nach einer längeren Pause, in der sich kein Zwischenfall ereignete, wendete sich Brüsewitz an S. und forderte diesen dreimal auf, die Beleidigung zurückzunehmen. Darauf sagte S.: „Ich weiß nichts von einer Beleidigung; ich habe Sie nicht beleidigt, ich habe nichts zurückzunehmen." Plötzlich trat der Offizier an unseren Tisch mit der gleichen Aufforderung. Siepmann gab ihm keine Antwort; Brüsewitz erneute sein Verlangen, worauf Siepmann sagte: „Keine Antwort ist auch eine Antwort." Jetzt zog der Lieutenant seinen Säbel und führte nach Siepmann, der inzwischen aufgesprungen war, einen Stoß. Siepmann retirirte und Brüsewitz, mit dem Säbel fuchtelnd, war immer hinter ihm her. Es war eine aufregende Scene! Verschiedene im Lokal anwesende Damen schrieen vor Angst auf. Durch das Dazwischentreten des Wirthes, der den Lieutenant festhielt, wurde ein Unheil verhütet. Siepmann war inzwischen in den Hof gegangen. Kurz darauf verließ der Lieutenant die Wirthschaft durch den Ausgang nach der Karlstraße. Beim Fortgehen sagte er: „Ich muß jetzt meine Entlassung nehmen." Ich begab mich auch in den Hof, wo Siepmann mit dem Wirth sprach. Auf seinen Wunsch brachte ich ihm Hut und Ueberzieher, da Siepmann die Wirthschaft verlassen wollte. Im Laufe der nachfolgenden Unterredung mit dem Wirth sagte Siepmann, daß er den Offizier in keiner Weise beleidigt habe, und es auch nicht in seiner Absicht gelegen habe, diesen zu kränken. Er wolle aber mit Rücksicht auf den Wirth, damit diesem keine geschäftlichen Nachtheile entständen, am anderen Tage zu Brüsewitz gehen und ihm dies sagen. Wie nun der Wirth durch die Glasthüre, welche vom Hof aus auf die Kaiserstraße führt, Siepmann hinauslassen wollte, kam Brüsewitz rasch hereingelaufen und drängte sich zwischen den Wirth und Siepmann. Der Wirth sagte sofort zu ihm: „Herr Lieutenant, der Herr

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„Wenn ich auch an solche Möglichkeit dächte," meint unsicher Weihold, „was wäre mir diese Zukunft ohne mein Weib, ohne die Kinder? Wenn ich am Leben bleibe, hört das Herz ja nicht auf, sich nach ihnen zu sehnen."

„Halten Sie die Hoffnung fest, dann wird auch für Sie noch einmal der Tag kommen, wo ein Heimgekehrter in den Kreis seiner Familie tritt. Dies mag Sie dann für alle Leiden entschädigen. Nicht jetzt kann es sein, es müssen einige Jahre darüber hingehen, doch ist es zum Glück ja nie zu spät. Glauben Sie meiner Versicherung, daß ich mich bemühen werde, Alles zu Ihren Gunsten zu bearbeiten."

Weihold hebt zum ersten Male frei sein Haupt. Aus seinem Antlitz schwand die rächende Leidenschaft.

„Ich will es wagen — noch einmal ringen und kämpfen um ein ehrliches Dasein."

„Es wird Alles gut werden. Wollen Sie das Haus Ihrer Familie noch einmal aufsuchen?"

„Nein," erwidert Weihold leise, „ich bin nicht so stark, wie ich meinte."

„Es ist auch besser so."

Der Rath wirft einige Zeilen auf Papier.

„Dies wird Sie so vortheilhaft als möglich in Boston einführen. In Hamburg haben Sie die Güte, eine größere Summe von meinem Bankier zu erheben, den ich sogleich telegraphisch anweise. Und für die nächsten Tage — ach, thun Sie mir den einzigen Gefallen noch, nehmen Sie dort aus meiner Kasse, was Sie reichlich brauchen."

„Ich soll?" fährt Weihold noch einmal auf, „Geld für die Schuld!"

„Nein, nicht dafür! Ich gebe ein todtes Metall, das mir vom Geschick leicht in den Schooß flog, das ich nie entbehre, um einen lauteren Charakter zu retten. Wenn ich immer nur solch' hohe Zinsen tragende Anlage meiner Kapitalien wüßte. Sie hungern, frieren — und der Mammon sollte dort nutzlos liegen? Wenn ich Sie bitte, Weihold, von Herzen bitte, wollen Sie dann noch immer hart bleiben?"

„Ich thu's — ich thu's! Wie seltsam mir wird!"

Während der Rath den angefangenen Brief beendet, nimmt Weihold mit zögernder Hand einige Goldstücke aus einem Drahtkörbchen.

„Es sind — sechzig Mark, Herr Rath. Mein dünner Rock und die Fahrt —"

Heimen nickt, schließt den Brief und überreicht ihn zugleich mit einem verschlossenen Couvert, Weihold.

„Hier ist der Brief an meinen Verwandten — und hier noch einige kurze Mittheilungen für Sie selbst. Oeffnen Sie das Couvert jedoch erst während der Fahrt."

(Es enthielt noch fünfhundert Mark in Scheinen.)

„Nun leben Sie wohl, Weihold. Ich werde Sie von Allem und beständig unterrichten. An nichts soll es Ihnen fehlen. Und wenn der Zeitpunkt da ist, führe ich Sie Ihrer Familie zu. Frau Anna hat Sie nicht vergessen, nur die Ereignisse drücken sie nieder. Sie sollen mir nicht die Hand zum Abschiede reichen; ich verdiene sie noch nicht."

Weihold ist, als schnürte ihm Jemand die Kehle zu.

„Bringen Sie — meinem Weibe noch einen Gruß," stammelt er, „sagen Sie, daß sie jetzt und immer meine Hoffnung war. Und meine Kinder — meine Kinder!"

An der Seitenthür ertönt ein Klopfen. Der Riegel ist vor.

„Seien Sie ein Mann, Weihold. Da kommt mein Sohn, der Ihre Renate so glücklich macht, als sie es verdient. Schauen Sie ihm, ehe Sie gehen, in das ehrliche offene Gesicht. Das mag Ihnen Bürgschaft sein."

Heimen öffnet die Seitenthür. Hans tritt ein.

„Bist Du beschäftigt, Vater? Ah — ein Besuch?"

Weihold steht an der Thür und blickt dem jungen Mann eine Weile regungslos in's Gesicht. Dann macht er eine unsichere, linkische Verbeugung.

„Ich bin — schon fertig — jawohl, fertig —"

Sein Mund murmelt noch etwas, aber weder Vater noch Sohn verstehen es. Weihold ist hinaus. Unten fällt das Thor ins Schloß.

Der Rath schaute dem Gehenden nach, winkte ihm noch einmal mit der Hand und jetzt, nachdem Alles vorüber ist, weitet sich seine Brust, als wollte sie hinausjubeln mit vollster Kraft.

Seltsam durch das Benehmen Weiholds berührt, wendet sich Hans an seinen Vater.

„Wer war dieser sonderbare Mensch?"

„Ein Unglücklicher, der einst bessere Tage sah."

„Und mit dem Du Geschäfte hast?"

„Ja. Eine alte Schuld war es, die wir Beide ausglichen. Nun sind wir quitt!" —

13.

Ueber Sternberg sank längst die Nacht. Nun fallen die weißen, ungezählten Schneesternchen, hinter den Fenstern flimmert es vom angebrannten Weihnachtsbaum herunter und der goldene Schein fällt in das Schneegewoge.

Nur wenig Menschen trifft man auf der Straße. Dafür ist hinter den hellen Fenstern um so mehr Leben und Bewegung.

Vor dem Posthause schirrt der Kutscher eben seine Pferde vor einen leichten Schlitten. Daß auch jetzt noch zur Nachtzeit der Fremde eine Extrapost verlangen mußte, hinüber nach der nächsten Bahnstation! Alles ist fertig; der Postillon steigt auf seinen Sitz und knallt mit der Peitsche.

Friedrich Weihold kommt aus der Gaststube und steigt ein. Da stockt sein Fuß. Aus einem der Häuser in der Nähe dringt Gesang. Kinder sind es, die ein Weihnachtslied im Chorus singen.

„Stille Nacht, heilige Nacht!" —"

Sein Herz krampft sich in Wehmuth zusammen.

Er springt in den Schlitten.

„Fahr' zu, Postillon — rascher — rascher!"

Hinter ihm verklingt langsam das Lied.

Der Schlitten saust über die Schneefläche; still ist's ringsum, nur die kleinen Glocken der Pferde ertönen.

„bittet Sie um Entschuldigung" und auch Siepmann erklärte, daß er um Entschuldigung bitte. Brüsewitz kümmerte sich aber darum nicht, er ging mit dem gezückten Säbel auf Siepmann los. Siepmann sprang darauf in den Hof zurück und Brüsewitz ging ihm sofort nach. Als Siepmann sich in einer Ecke des Hofes verfing und nicht mehr ausweichen konnte, stieß der Lieutenant ihn nieder. Nach der That betrachtete Brüsewitz die blutige Waffe und sagte mit Befriedigung: „Ich habe meine Ehre gerettet!" Dann ging er in das Lokal hinein. — Ueber den Charakter des Lieutenants v. Brüsewitz wird übrigens in der konservativen „Bad. Landpost" nicht gerade das Beste gesagt. — Wir wiederholen den schon von uns ausgesprochenen Wunsch, daß die weitere Untersuchung dieses traurigen Vorkommnisses möglichst unter dem Lichte der Oeffentlichkeit erfolgen möge, da nur so die Erregung, die sich weiter und gerade auch sehr gemäßigter Kreise bemächtigt hat, allmählich wieder schwinden wird. Man hüte sich aber vor Bemäntelung, nach welcher Seite hin es auch sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober.

Das Kaiserpaar ist am Donnerstag früh 8 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und dort von den fünf ältesten kaiserlichen Prinzen empfangen worden. Zu Wagen erfolgte die Fahrt nach dem Neuen Palais. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz, sowie Prinz Heinrich von Preußen waren bereits um 7 Uhr in Potsdam angekommen. Der Geburtstag der Kaiserin wurde in der üblichen Weise gefeiert. Schon vom frühen Morgen ab liefen im Neuen Palais zahlreiche kostbare Blumenspenden, sowie briefliche und telegraphische Glückwünsche für die Kaiserin ein. In Potsdam und Berlin hatten alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. Um 11 Uhr Vormittags fand bei der Kaiserin kleine Gratulation statt, welcher Familien-Frühstückstafel folgte. Abends war in der Jaspis-Gallerie größeres Diner.

Der Kaiser empfing in Wiesbaden auch den Ehrenvorsitzenden des nassauischen Kriegerverbandes, Vizeadmiral Mensing, in Audienz. Der Monarch freute sich, sagen zu können, daß er stets mit besonderem Interesse die Entwickelung der Kriegervereine verfolgt habe, und daß er von deren immer mehr zu Tage tretender treuer Gesinnung und wahrer Liebe zu Kaiser und Reich überzeugt sei. Das habe sich auch gerade jetzt wieder bei seiner Anwesenheit an der Porta Westfalica bewiesen. Hier habe sich auch die Macht der Kriegervereine im staatsbürgerlichen Leben in geradezu imponirender Weise gezeigt.

Kaiserin Friedrich traf Donnerstag Mittag in Darmstadt ein und wurde auf dem Bahnhof vom Zarenpaar, von dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen empfangen. Die Rückreise nach Kronberg erfolgte Nachmittags.

Erzbischof Roos von Freiburg in Br. ist Donnerstag Vormittag gestorben.

Die Frage, ob Major v. Wißmann noch einmal nach Ostafrika zurückkehren werde, ist der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge noch vollkommen unentschieden. Die „Nat. Ztg." hält trotz dieser Erklärung ihre Angaben aufrecht, daß eine Rückkehr des Gouverneurs auf seinen Posten in Ostafrika nicht mehr erfolgen werde.

In der Bundesraths-Sitzung am Donnerstag wurde die Vorlage, betreffend den Handelsvertrag zwischen dem Reich und Nicaragua den zuständigen Ausschüssen, und der Reichstagsbeschluß zu Petitionen, betreffend die Währungsfrage, dem Reichskanzler überwiesen. Ferner wurde beschlossen, der Resolution des Reichstags wegen Aenderung der Ausführungsbestimmungen, betreffend den Verkehr mit denaturirtem Spiritus, keine Folge zu geben. — Der Großherzoglich mecklenburgische Bundesrathsbevollmächtigte, Staatsrath B. von Bülow, ist aus dem Bundesrath ausgeschieden.

Die Konferenzen von Vertretern der Verbündeten Regierungen über die Ausführung des Börsengesetzes werden am 26. d. M. im Reichsamte des Innern beginnen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verfügung des Ministers des Innern sowie des Handels- und Landwirthschaftsministers betreffend die Errichtung eines Versicherungsbeirathes, der aus Sachverständigen besteht, welche in versicherungstechnischen Fragen zu beiräthlicher Mitwirkung herangezogen werden sollen. — Die Zahl der Mitglieder des Beiraths sowie deren Stellvertreter wird vom Minister bestimmt. Das Amt gilt als Ehrenamt. Der Versicherungsbeirath, der durch den Minister des Innern zu seinen Sitzungen zusammenberufen wird, hat sich über die ihm vorgelegten Fragen gutachtlich zu äußern. In Versicherungsstreitsachen kann er von den zur Entscheidung des Streites berufenen Behörden um Erstattung von Gutachten ersucht werden.

Die Redemptoristen sind am Donnerstag in ihr Kloster zu Trier zurückgekehrt.

Die antisemitische „Staatsbürgerzeitung" ist jetzt zum zweiten Male beschlagnahmt worden. Die erste Beschlagnahme erfolgte bekanntlich wegen eines den Staatssekretär des Auswärtigen Frhrn. v. Marschall beleidigenden Artikels, wegen dessen vom Reichskanzler auch Strafanzeige gegen das Blatt erstattet worden ist. Die zweite Konfiskation erfolgte wegen der Veröffentlichung des Beschlusses des Amtsgerichts über die erste Beschlagnahme.

Ausland.

Italien. Kronprinz Viktor und seine Braut, die Prinzessin Helene von Montenegro, haben am Donnerstag ihren Einzug in Rom gehalten. Die ewige Stadt ist festlich geschmückt. Schon seit den frühen Morgenstunden herrschte in den Straßen reges Leben. Eine große Menge war in der Umgegend des Bahnhofes bis zum Quirinal angesammelt; ebenso wimmelten alle Fenster, Balkons und Dächer von Menschen, die den Fürstlichkeiten begeisterte Ovationen bereiteten. Der Empfang des Fürsten von Montenegro und der Braut durch das Königspaar war außerordentlich herzlich. Der König umarmte den Fürsten und er und die Königin schlossen die liebliche Braut in die Arme. Vom Bahnhofe bis zum Quirinal bildeten die Truppen Spalier. Auf der Fahrt zum Schlosse, die in zehn Hofprunkwagen erfolgte, saß Fürst Nikita zur Rechten des Königs, Prinzessin Helene mit dem Kronprinzen im Wagen der Königin. Im Schlosse erfolgte die Vorstellung der Annunciatenritter, der Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie der Minister und Unterstaatssekretäre.

Frankreich. Der König von Griechenland hat sich von Paris nach Wien begeben. — Der Präsident der Republik, Felix Faure, wird, wie mit aller Bestimmtheit verlautet, bereits im Dezember d. J. oder spätestens Anfang 1897 dem Zaren in Petersburg seinen Gegenbesuch machen.

Kreta. Wie verlautet, hat eine Gruppe von englischen Kapitalisten dem Gouverneur von Kreta eine Anleihe im Betrage von 100 000 Pfund angeboten und die Errichtung einer Bank in Canea vorgeschlagen.

Türkei. Die „Times" meldet aus Konstantinopel, daß ein Irade, welches eine Zwangsanleihe bei den Mohamedanern je nach den Vermögensverhältnissen von 25 bis 250 Piastern anordnet, stündlich erwartet wird.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 22. Oktober. Zu den bekanntesten Bauunternehmern in den hiesigen Kreisen gehörte Herr Fethke. Als derselbe vor wenigen Tagen die neue Chausseestrecke von königl. Neudorf nach Blandau bereiste, gerieth sein Fuhrwerk auf einen Steinhaufen und kippte um. Hierbei fiel Herr F. so unglücklich mit dem Kopf auf die Steine, daß er nach kurzer Zeit starb.

— **Danzig**, 22. Oktober. Ein historisches Bauwerk, die allen Besuchern Danzigs bekannte und auffallende „Lange Brücke" mit ihrem Holzbelag muß nun ebenfalls den modernen Anforderungen sich fügen. Seit Jahrhunderten hatten die Anwohner derselben durch Wasserschaden zu leiden, indem das Wasser unter der hohlen Brückenpflasterung in die Keller der Wohnhäuser drang. Auch bildete die Holzpflasterung der Brücke bei Regen und Schneewetter eine an Pfützen überreiche Passage. Zudem mußten für die Brücke alljährlich bedeutende Mittel für Ausbesserung bewilligt werden. Aus diesen Gründen beschloß der Magistrat die Brücke mit einem modernen und praktischen Pflaster zu versehen. Im vorigen Jahre wurde in dieser Beziehung ein Versuch vor dem Brückentheil des Krahnthores gemacht. Da dieser zur vollsten Zufriedenheit ausfiel, so ist beschlossen worden, die ganze Brücke zu pflastern und zwar jedes Jahr der bedeutenden Kosten wegen nur eine gewisse Strecke. In diesem Jahre ist damit auf einer etwa 80 Meter langen Strecke vom „Krahnthor zum Heiligen Geistthor" der Anfang gemacht worden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 17 500 Mark. Die Brücke wird jetzt nach der Wasserseite zu mit undurchlässigen in den Grund des Flußbettes eingelassenen Monier-Platten versehen, der Hohlraum zwischen diesen und den Häusern wird mit Erdreich ausgefüllt und darauf Klinker-Pflaster gelegt. Um eine Merkwürdigkeit wird Danzig durch diesen Umbau zwar ärmer, dafür aber um eine gut passirbare Straße reicher. — Das Gnadengesuch des Raubmörders Westphal ist abschlägig beschieden worden. Die Hinrichtung steht unmittelbar bevor. W. verhält sich nach wie vor gleichgültig.

— **Danzig**, 21. Oktober. An der, nach der bereits erwähnten Bereisung der Weichselufer behufs Regulirung des Hochfluthprofils der Weichsel von Gemlitz bis Pieckel im kleinen Saale des Oberpräsidialgebäudes unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler abgehaltenen Konferenz nahm u. a. auch Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder theil. Schon bei der erwähnten Fahrt wurde die Zurückverlegung der sogenannten Bahrendter Ecke und die Abgrabung des gegenüberliegenden Vorlandes beschlossen, auch sprach man allgemein den Wunsch aus, ein richtiges Hochwasserprofil von Gemlitz nach Pieckel anzulegen und das Projekt der Akademie des Bauwesens zur Prüfung vorzulegen. In der heutigen Sitzung wurde hauptsächlich über die Aufbringung von Mitteln zu der projektirten Anlage berathen, die sich auf 9 Millionen Mark belaufen dürften. Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Anlage wurde wiederum allgemein anerkannt.

— **Zoppot**, 22. Oktober. Der Verkauf des Zoppoter Bades an eine Aktiengesellschaft bewegt alle Gemüther. In der letzten Gemeindevertreterversammlung wurde in geheimer Sitzung über das Angebot der Aktiengesellschaft berathen, und es wurde eine Kommission gewählt. Das von der Aktiengesellschaft gestellte Anerbieten lautet: Das Konsortium erbietet sich für die Badeanstalten und das Kurhaus-Etablissement einen Preis zu zahlen, durch welchen die Gemeinde in den Stand gesetzt wird, nicht nur ihre sämmtlichen Schulden zu bezahlen, sondern auch die Kosten der Kanalisation und der Schlachthausanlage zu decken.

— **Elbing**, 22. Oktober. Das Schwurgericht hat gestern die wegen Erstechung des Faktors Neuber in der Johannisstraße angeklagten Arbeiter Friedrich Melzer und Johann Fiedler wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu 15 Jahren Zuchthaus bezw. 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Gerstmann und August Melzer wurden wegen Raufhandels zu 1 Jahr bezw. 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— **Marienwerder**, 21. Oktober. Ein Theil der Delegirten in der Konferenz der Besprechung über gleichmäßige Vertheilung der Kosten der Eisbrecharbeiten hat grundsätzlich jede Leistung zu den Eisbrecharbeiten mit der Motivirung abgelehnt, daß bei den Strömen in westlichen Landestheilen der Staat sämmtliche Kosten trägt, wie es bei der Elbe der Fall sein soll. Andere Vertreter vermochten nicht einen nennenswerthen Nutzen der Eisbrecharbeiten anzuerkennen, so die im Marienwerderer Flügeldeich wohnenden Niederunger. Andere Delegirte fanden den Repartitionsmodus einen ungerechten, worüber u. a. auch die Besitzer des Bratwiner Wallverbandes Klage zu führen hatten. Da die zur Normalstärke ausgebauten Dämme auch ohne die Eisbrecharbeiten hinreichend Schutz gewähren, wäre es ungerecht, wenn die Niederungen, welche mit Aufbietung aller Kräfte, wie z. B. die Culmer Stadtniederung, welche jetzt noch fast 700 000 Mark Bauschulden hat und sehr hohe Deichabgaben zahlt, arbeiten, Gleiches leisten sollen, als Niederungen mit Deichen, welche nicht Normalstärke haben.

— **Marienwerder**, 21. Oktober. Eine unvermuthete Störung erfuhr die Abreise eines 15jährigen Bürschchens, Namens Plieth aus Schäferei, welcher sich nach Graudenz begeben wollte, um dort das Kupferschmiedehandwerk zu erlernen. Herr Schuhmachermeister Paul Saupe meldete bei der Polizei, daß ihm ein Paar Stiefel im Werthe von 11 Mk. gestohlen worden seien. Der Verdacht lenkte sich auf den genannten Jungen, welcher noch kurz vor der Abreise auf dem Bahnhofe von einem Polizeibeamten festgenommen werden konnte. Nach seinem eigenen Geständniß hat der jugendliche Dieb außerdem noch ein Paar Damen- und ein Paar Kinderschuhe entwendet, die er offenbar versilbern wollte, um sich über die Unannehmlichkeiten der ersten Lehrzeit etwas leichter hinweg zu helfen.

— **Marienwerder**, 22. Oktober. In der am Dienstag im Zivil-Kasino abgehaltenen Generalversammlung des historischen Vereins für den Regierungsbezirk Marienwerder erstattete zunächst der Schatzmeister den Kassenbericht über das am 30. September d. J. abgelaufene 21. Vereinsjahr. Es folgte die Erstattung des Jahresberichts durch den Schriftführer. Es wurde das 33. Heft der Vereins-Zeitschrift veröffentlicht, der Schriftenaustausch mit etwa hundert deutschen Geschichtsvereinen, Akademien 2c. fortgesetzt. Der dritte Punkt der Tagesordnung war die Wahl des Vorstandes. Diese ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder Direktor Diehl, Pfarrer v. Flanß, Landrath Dr. Brückner, Verwaltungs-Gerichtsdirektor a. D. v. Kehler, Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter Peter, Rentier Weilandt. Hierauf hielt der Schriftführer einen eingehenden Vortrag über „Die Marienwerderer Amtsniederung". Schließlich machte der Vorsitzende Direktor Diehl Mittheilungen über die Werbung des Fürsten Janus Radziwill um die kurbrandenburgische Prinzessin Sophie Elisabeth und den Widerstand, welchen die Kurfürstin Anna diesen Werbungen im Februar und März 1613 entgegensetzte, in welchen Monaten der kurbrandenburgische Hof in Marienwerder weilte. Drei Briefe, welche der Fürst Janus Radziwill in jenen Monaten von Marienwerder aus an den Burggrafen Christoph zu Dohna-Schlobitten in dieser Angelegenheit geschrieben hat, wurden vom Vortragenden vorgelesen. — Mit dem Beginne des neuen Vereinsjahres ist das 34. Heft der Zeitschrift des Vereins zur Ausgabe gekommen.

— **Krojanke**, 22. Oktober. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat sich in seiner gestrigen Sitzung auf eine Anfrage der Landwirthschaftskammer für das Verbot der Gänseeinfuhr aus Rußland ausgesprochen, da durch diese Maßnahme die Aufzucht von Gänsen im diesseitigen Bezirk, wo dieselbe bereits jetzt zum weitaus größten Theile über den eigenen Bedarf hinaus betrieben wird, eine erhebliche Steigerung erfahren werde. Die Silofrage wird wegen ihrer großen Wichtigkeit in einer Extrasitzung zur nochmaligen Berathung gelangen.

— **Bromberg**, 22. Oktober. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert am 26. d. M. der Präsident der hiesigen Königlichen Generalkommission, Herr Beutner.

* **Insterburg**, 22. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Marktflecken Kurow (Gouvernement Lublin) fast vollständig niedergebrannt. 3000 Einwohner sind obdachlos.

— **Königsberg**, 22. Oktober. Oberpräsident Graf v. Bismarck und Gemahlin haben sich nach Berlin und von dort nach Friedrichsruh zum Besuch des Fürsten Bismarck begeben. Wie man sagt, wird sich der Besuch auf etwa 14 Tage erstrecken.

— **Inowrazlaw**, 21. Oktober. Die erst im vorigen Jahre in der Soolbadstraße hierselbst gelegten Cementrohre sind in diesem Frühjahr auf eine Länge von mehreren hundert Metern eingebrochen. Mit der Neulieferung ist die Stuck- und Cementfabrik von Otto Trennert in Bromberg betraut worden. Die Ausführung der Arbeit wird im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen.

— **Posen**, 22. Oktober. Herr Dr. Redner, Bischof von Culm weilt zur Zeit als Gast des Herrn Erzbischofs von Stablewski in Posen.

Lokales.

Thorn, 23. Oktober 1896.

— [Personalien.] Dem Amtsgerichtsrath Berwin in Culmsee ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden. — Der Amtsrichter Tiedge in Hammerstein ist als Landrichter an das Landgericht in Bartenstein versetzt worden. — Der Rechtsanwalt und Notar Nowoczyn in Neumark Westpr. ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Neustadt Westpr. zugelassen worden. — Dem Lehrer Block aus Gr. Schliewitz, Kreis Tuchel, ist die Lehrerstelle in Gr. Zappeln, Kreis Schwetz, verliehen worden.

— [Aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung,] über welche wir gestern bereits ausführlich berichtet haben, tragen wir heute noch zwei längere Debatten nach, auf deren Inhaltswiedergabe wir gestern wegen Raummangels verzichten mußten. Die eine betrifft die Angelegenheit der Goetz und Niedermeyer'schen Rechnung, die zweite den Theaterbau. — Der Firma Goetz und Niedermeyer soll, wie schon berichtet, eine Abfindungssumme von 10 000 Mk. gezahlt werden, womit sich die Firma einverstanden erklärt und auf alle weiteren Ansprüche gegen die Stadt verzichtet hat. Stadtv. Dietrich hob hervor, mit dem Abstrich von 24 500 Mk. (welche die Stadt in Folge der sorgfältigen Rechnungsprüfung spart) geschehe der Firma G. u. N. keineswegs ein Unrecht. Es sei die Rechnung von Ingenieur Dachsel zu Grunde gelegt worden; hätte man die Rechnung von G. u. N. selbst als Grundlage benutzt, dann hätten die Abstriche jedenfalls noch an Umfang gewonnen. Wir wollen aber lieber jeden Streit vermeiden und deshalb die runde Summe von 10 000 Mk. zahlen. Stadtv. Schlee knüpfte an das Ergebniß der vierstündigen Sitzung der Prüfungskommission an, der er beigewohnt hat, und meinte, man könne angesichts der zu Tage getretenen Thatsachen jedes Vertrauen verlieren. Man wisse nicht, was gemacht sei, zu welchen Preisen es gemacht sei u. s. w. Unverständlich sei es, wie das Bauamt der Firma G. u. N. ohne Weiteres für den vertikalen Abbau eine Zulage bewilligen konnte, die sich auf ca. 17 000 Mark beläuft. Oberbürgermeister Kohli: So weit er sich erinnere, sei dem Magistrat von diesen Sonderabmachungen keine Kenntniß gegeben worden, davon habe nur das Bauamt, Herr Stadtbaurath Schmidt und vielleicht auch die Wasserleitungsdeputation etwas gewußt. Stadtv. Uebrick: Es thut mir leid, daß der Herr Oberbürgermeister davon keine Kenntniß gehabt hat. Es ist doch dringend zu empfehlen, wenn das Oberhaupt der Stadt sich stets auf dem Laufenden erhalte. Der Herr Oberbürgermeister hätte sich, wenn er verhindert war, einer oder der andern Sitzung beizuwohnen, die Protokolle vorlegen lassen sollen, um sich zu informiren. Ich möchte den Herrn Oberbürgermeister dringend bitten, dies in Zukunft zu thun. Oberbürgermeister Kohli: Ich würde dies gethan haben, wenn ich hätte ahnen können, daß hinter meinem Rücken derartige Abmachungen gemacht werden würden; da müsse man aber doch erst sehr schlimme Erfahrungen in dieser Hinsicht gemacht haben. Stadtv. Dietrich: Der Magistrat sei von dem Vorwurf, daß er es an der nöthigen Aufsicht und Kontrole habe fehlen lassen, nicht freizusprechen; andernfalls müßte er auch gefunden haben, was die Prüfungskommission fand, und hätte verhüten können, daß die Ueberschreitungen

---

Fast in demselben Augenblick schüttelt der Rath den Schnee von seinem Pelze.

Er steht im Korridor von Frau Anna's Landhaus und nicht allein, Hans ist mit ihm, der lustige Hans von ehedem, kein Kopfhänger mehr.

„Winkelmann", fragt Herr von Heimen den herzugetretenen Alten, „wo befindet sich Ihre Herrin?"

„Im Salon, Herr Rath."

„Und Fräulein Renate und Robert?"

„Auch dort, Herr Rath. Robert hat ja den Baum beleuchtet und vorhin war Bescheerung. Ich wollte, Jemand vermöchte den frohen Sinn zu bescheeren, der sonst hier herrschte," setzte er hinzu.

„Nun sehen Sie, Winkelmann, deshalb komme ich ja eben. Sie sollen sehen, wie glücklich Alles wird," lachte der Rath.

„Nicht möglich, Herr Rath," stottert der Alte verwirrt.

„Doch, doch! Nun bitten Sie Frau Berger unauffälliger Weise, damit das Fräulein nicht erschrickt, mir ein Weilchen Gehör zu schenken. Aber Vorsicht, wir warten hier im Nebenzimmer."

Kopfschüttelnd, aber doch sonderbar bewegt, eilt der Alte davon.

Der Rath tritt mit Hans in das kleine Nebenzimmer. Ein ungemein zufriedenes Lächeln umspielt seinen Mund.

„Es ist Dir gelungen, alle meine Befürchtungen zu entfernen, Vater," wendet sich Hans an den Rath, „trotzdem weiß ich noch immer nicht —"

„Gieb Dich zufrieden, mein Junge. Staune meinetwegen, wenn Du nicht anders kannst, genieße aber stillschweigend Dein Glück."

Frau Anna tritt ein, voller Erregung. Winkelmann ist im kleinen Salon zurückgeblieben.

„Herr Kommerzienrath!" stößt sie voll Ueberraschung hervor. „Sie sehen mich so erregt. Was ist vorgefallen?"

„Nur Gutes, Frau Berger. Alles ist geordnet, die Hindernisse beseitigt. Ich bin mit Hans gekommen, um nochmals zu werben," sagte der Rath, selbst kaum mehr seiner Bewegung mächtig.

Frau Anna schaut ihn mit erschrockenem Auge an und begegnet dem offenen, milden Blick. Dieser Mann spricht so beruhigend, so sorglos.

„Das Hinderniß?" fragte sie, mit der Hand nach einer Stütze suchend.

„Soll ich nochmals sprechen: Vertrauen, Vertrauen. Die Christnacht brachte uns Allen den Frieden, sonst stände ich wahrlich nicht hier."

„Dann — dann —"

Er tritt auf sie zu und faßt ihre Hand.

„Gehen Sie hinein zu Renate, bereiten Sie sie mit wenigen Worten darauf vor, was ihr die Christnacht noch bescheert und während die Beiden sich den Schmerz der Trennung von den Lippen küssen, will ich Ihnen sagen, wie Alles sich zum Frieden schickte. Also bitte!"

Nur noch leise zweifelnd, begiebt sich Frau Anna zu ihren Kindern. Trotz des leuchtenden Baumes wollte keine behagliche Stimmung hier Platz greifen, was Robert am meisten verdroß.

Die Mutter tritt hinter ihr reizendes Kind, das sinnend in die Lichter blickt.

„Renate!"

„Liebe Mama?"

„Du bist nicht glücklich!"

„Ach, Mama — Mama!" bricht es sich schluchzend die Bahn.

„Und wenn Dir nun die Christnacht noch zuletzt einen Schatz brächte, der Dich glücklich macht, wenn Hans von Heimen —"

Am ganzen Leibe bebend erhebt sich Renate.

„O, Du vergissest, Mama, daß auf uns allen die Schande lastet!"

Frau Anna denkt an die Worte des Kommerzienraths. Fest schließt sie ihr Kind an ihre Brust, streift liebkosend über das wellige Haar.

„Die Schande ist erloschen! Werde glücklich, mein Liebling."

(Fortsetzung folgt.)

so riesig anwuchsen. Bei der nöthigen Aufsicht hätten wir ein großes Kapital sparen können. Stadtv. Schlee: Auch die Wasserleitungsdeputation habe nicht genügend aufgepaßt. Bürgermeister Stachowitz: Die Akten ergeben mit Sicherheit, daß die Sache nicht zur Kenntniß des Magistrats gekommen ist. Stadtv. Uebrick: Die Sache stand so, daß wir noch 80.000 Mk. nachbewilligen sollten; da stutzten wir, die Stadtverordneten, trotzdem schon die Zahlungsanweisung unter der Rechnung stand, und haben der Stadt so ca. 35.000 Mk. gerettet. Stadtv. Wolff nimmt die Wasserleitungs-Deputation in Schutz; ihr könne man nicht zumuthen, daß sie ein so riesiges Volumen von Rechnungen eingehend revidiren, soviel Vertrauen müsse sie den leitenden Baubeamten entgegenbringen. Die ganze Schuld treffe daher unsere Bauverwaltung, und auch der Vorwurf gegen Herrn Kohli sei nicht unberechtigt. Es sei haarsträubend leichtsinnig und ganz unverantwortlich gewirthschaftet worden; man müsse aus den vorliegenden Thatsachen schließen, daß das Geld auch bei anderen Gelegenheiten auf die Straße geworfen worden sei. Oberbürgermeister Kohli: Ich bin als Nichttechniker nicht in der Lage, die Zahlen in den Rechnungen prüfen zu können, das wäre Sache der technischen Mitglieder der Deputation gewesen. Bürgermeister Stachowitz: Die Deputirten haben wohl mit Recht angenommen, daß Herr Dachsel als städtischer Beamter auch die Interessen der Stadt wahrnehmen würde; die Handlungsweise des Herrn Dachsel könne nur als leichtsinnig bezeichnet werden. Stadtv. Hellmoldt spricht sein Erstaunen darüber aus, wie überhaupt so hohe, nicht vertragsmäßige Arbeiten ohne Einwilligung der Behörden vergeben werden konnten. Stadtv. Schlee: Ein Vertrag sei über Arbeiten in Höhe von 196000 Mark abgeschlossen und für 300000 Mark Arbeiten seien im Ramsch nebenbei vergeben worden. Da könne der Baurath allein nicht Schuld haben, da mußte der Magistrat in seiner Gesammtheit stutzen. Und der Wasserleitungs-Deputation könne ebenfalls ein Vorwurf nicht erspart bleiben. Wenn die Rechnungen so geprüft wurden, wie es ursprünglich geschehen sei, so sei das überhaupt keine Prüfung. Der Magistrat mußte wissen, was vorgeht: wenn man baut, so weiß man genau, was passiert, und läßt den Bauausführenden nicht machen was er will. — Die im Anschluß an diese Debatte gefaßten Beschlüsse haben wir bereits gestern mitgetheilt.

In der Debatte über den Theaterbau theilte Oberbürgermeister Kohli mit, der Magistrat sei, allerdings zu seinem (des Oberbürgermeisters) eigenen Erstaunen, zu der Ansicht gekommen, daß man der Theaterbaufrage vorläufig überhaupt nicht näher treten solle. Stadtv. Kriewes: Die Kommission habe das Uebrick'sche Projekt eingehend geprüft und sich sehr lobend über dasselbe ausgesprochen; wenn die Kommission dafür eintrete, daß auch noch andere Projekte eingefordert werden sollen, so sei es selbstverständlich, daß auch das Uebrick'sche Projekt mit in Konkurrenz treten werde. Stadtv. Dietrich: Der Beschluß des Magistrats sei verwunderlich; die Bedürfnißfrage sei doch unbedingt zu bejahen und ebenso auch die Frage, daß der Bau, wenn er ein „Stadttheater" werden solle, von der Stadt selbst ausgeführt werden müsse. Die Hauptsache sei, daß man zunächst eine Subvention zu erreichen suche. Wenn wir etwa 10 000 Mk. Subvention zugesagt erhielten, wie die Bromberger, dann könnten wir schon mit viel mehr Muth an die Sache herangehen. Oberbürgermeister Kohli: Ich habe bereits früher versucht, die Zusage einer Subvention zu erlangen, und bin zu diesem Zweck in drei Ministerien gewesen. Die stellten aber zunächst die Fragen? „Wer baut das Ding?, Habt Ihr ein fertiges Projekt?" Diese beiden Fragen müßten erst entschieden sein. Möge die Versammlung beschließen, die Stadt solle das Theater bauen, dann könne man der Subventionsfrage direkt näher treten. Stadtv. Wolff ist mit dem Magistratsantrage einverstanden. Die Bedürfnißfrage ist ja unbedingt zu bejahen, wenn aber die Stadt selber bauen soll, dann sage ich nein. Es liegen doch viel wichtigere Sachen vor, wie z. B. der Schulbau, das Spritzenhaus u. s. w. Stadtv. Leutke: Ich glaube doch, daß das Theater wichtiger ist, wie das Spritzenhaus. Stadtv. Cohn meint, in den nächsten 10 Jahren könne man der Theaterfrage bei der jetzigen Lage der Stadt noch nicht näher treten. Stadtverordneter Plehwe: Die Bedürfnißfrage sei bejaht und man müsse doch sehen, so bald als möglich zu einem anständigen Stadttheater zu kommen. Herr Uebrik verlange außer einer unentgeltlichen Baustelle 130.000 Mark als Hypotheken-Darlehn. Die Kommission hätte sich doch auch damit befassen müssen, ob die letztere Bedingung annehmbar sei. Stadtv. Preuß hält von dem ganzen Theaterbau nichts, wir hätten vorläufig genug Geld für theure Bauten ausgegeben. Stadtv. Glückmann tritt dafür ein, daß man vor Allem zunächst eine Subvention zu erlangen suche. Stadtv. Plehwe stellt fest, daß auch Privattheater subventionirt wurden; so habe doch auch das Graudenzer Theater eine einmalige Subvention von 3000 Mk. erhalten. — Hiernach wurden die gestern bereits mitgetheilten Beschlüsse gefaßt.

= [Im Schützenhaus-Theater] kam gestern Blumenthal's neues Lustspiel „Das zweite Gesicht" zum ersten Mal zur Aufführung, und zwar, wie wir vorweg bemerken wollen, mit gutem Erfolge. Die Darstellung war im Allgemeinen recht lobenswerth, Herr Waldemar war in der Rolle des unverbesserlichen Spielers Grafen Balduin von Mengers ganz vortrefflich. Das Publikum kargte denn auch nicht mit dem Beifall. Eine baldige Wiederholung des Stückes wird sicher allgemeinen Anklang finden.

+ [Die Thorner Liedertafel] hat von dem (deutschen) Lodzer Männer-Gesangverein ein großes, anläßlich des 50jährigen Stiftungsfestes im letzten Sommer aufgenommenes Gruppenbild zum Geschenk erhalten. Die Thorner Liedertäfler, welche an dem Stiftungsfeste in Lodz theilnahmen, sind ebenso wie die zahlreichen übrigen Sängergäste mit auf dem Bilde. An dem letzten Uebungsabend hat unsere Liedertafel nun beschlossen, dem Lodzer Verein als Gegendedikation ein Gruppenbild der Thorner Liedertafel zu verehren. Die Aufnahme findet diesen Sonntag Vormittag 11 Uhr im Schützenhausgarten statt.

Y [Der Handwerker-Verein] hielt gestern im kleinen Saale des Schützenhauses die erste Versammlung nach den Sommerferien ab, die sehr gut besucht war. Die Handwerkerliedertafel trug mehrere Lieder vor. Herr Oberingenieur Zechlin gab in längerem interessantem Vortrage Skizzen über Amerika. Wir werden darüber wegen Raummangels morgen des Näheren berichten.

Ƶ [Seinen 70. Geburtstag] beging heute der Nestor der Thorner Kahnschiffer, Herr Schiffsrevisor Fansche. Herr F. ist der Begründer und langjähriger Vorsitzender des Thorner Schiffervereins, der für die Binnenschifffahrt, insbesondere aber für die Weichselschifffahrt und die Kahnschiffer manche vortheilhaften Einrichtungen erwirkt hat. Der Schifferverein ließ dem Geburtstagskinde in aller Frühe von der Kapelle des 2. Pionirbataillons ein Ständchen bringen, die hier liegenden Kahnschiffer gratulirten mündlich. Glückwunschtelegramme gingen dem körperlich und geistig frischen Greise von Kahnschiffern auf fast allen Strömen Deutschlands zu.

= [Provinzial-Synode.] Außer den von uns bereits mitgetheilten Anträgen ist nachträglich u. a. noch folgender auf die Tagesordnung der diesjährigen westpreußischen Provinzial-Synode gesetzt worden: „Die Provinzial-Synode wolle die Genehmigung dazu ertheilen, daß aus der altstädtischen evangelischen Kirchengemeinde, der neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde und der St. Georgen-Gemeinde in Thorn ein Parochial-Verband im Sinne des Kirchengesetzes betreffend die Berliner Stadt-Synode und die Parochial Verbände in größeren Orten vom 17. Mai 1895 gebildet werde."

X [Fürbitten.] Für eine glückliche Entbindung der Prinzessin Heinrich von Preußen werden die kirchlichen Fürbitten in den neun älteren Provinzen mit dem nächsten Hauptgottesdienst beginnen.

+ [Mobiliar-Feuer-Versicherungsgesellschaft.] Die ordentliche Hauptversammlung der Mobiliar-Feuer-Versicherungsgesellschaft findet im Juni 1897 in Marienwerder statt. Etwaige Statutenänderungsanträge müssen bis zum 1. April 1897 mit Angabe der Gründe bei der Haupt-Direktion eingereicht werden.

∠ [Feststellung der Bestände an Reichsmünzen.] Am 31. d. Mts. findet auf Anordnung des Reichspostamtes bei sämmtlichen Verkehrsanstalten und Ober Postkassen nach Schluß der Dienststunden eine Feststellung der vorhandenen Bestände von Reichsgoldmünzen, Thalerstücken, Silber-, Nickel-, Kupfermünzen, ferner an Reichskassenscheinen und Noten statt. Das Ergebniß der Feststellung soll dem Reichspostamt angezeigt werden.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Beim Magistrat zu Graudenz, zum 1. April 1897, ein Rathhauskastellan, Gehalt 840 Mark, sowie freie Wohnung und Heizung im Werthe von 160 Mark; das Gehalt steigt bis 1200 Mark. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, zum 1. November, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Beim Magistrat zu Rummelsburg i. Pomm. ein Feldwärter, Gehalt 600 Mark. — Beim Magistrat zu Rummelsburg (Pomm.) zum 1. Dezember, ein Polizeisergeant, Gehalt 900 Mark und Uniform. — Beim Landrathsamt zu Insterburg, von sogleich, ein Kreisbote, Gehalt 900 Mark und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark. — Beim Magistrat zu Königsberg, von sofort, 4 Feuerwehrmänner, monatlich 59 bis 80 Mark. — Beim Magistrat zu Bromberg von sogleich, ein Polizeisergeant, Gehalt 1350 Mark, steigend bis 1800 Mark. — Beim Amt Frauenburg, zum 1. November, ein Amts-Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, 975 bis 1350 Mark Gehalt und 100 Mark Uniformgelder. — Beim Magistrat zu Kammin i. Pomm. von sofort, ein 2. Polizeisergeant, Gehalt 600 Mark, 75 Mark Kleidergelder, freie Wohnung und Heizung; das Gehalt steigt bis 900 Mark.

∺ [Das Institut der Packträger] ist eingeschlafen. Während die Zahl der Packträger im Jahre 1882 zwölf betrug und dann allmählich immer mehr zurückging, hat sich gestern bei der hiesigen Polizeiverwaltung der letzte abgemeldet.

X [Die Auszahlung der Feuerlöschgebühren] von dem letzten Brande in der Hofstraße erfolgt diesen Sonnabend, 6 Uhr Abends, im Polizei-Kommissariat.

)([Entwässerung.] Die Königl. Bahnverwaltung läßt durch den Exerzierplatz bei Podgorz vom Bahnplanum aus eine Röhrenleitung zur Weichsel bis Schloß Dybow legen. Das Land und die Wiesen am Bahndamm sind sehr quellenreich, außerdem wurde das Wasser, welches zum Auswaschen der Viehwagen gebraucht wird, in den sich am Bahndamm entlang ziehenden Entwässerungsgraben geleitet, der wieder in den Schwimmteich des 21. Inf.-Regts. am Brückenkopf mündet. Dieser Unzuträglichkeit wird nun, durch die Leitung des Wassers in die Weichsel, abgeholfen. Bis zu dem zu erbauenden großen Weichseldamm werden Thonröhren, durch die Dammbreite Eisenröhren gelegt.

()() [Barrieren.] An den beiden Enden der Holzbrücke auf der Bazarkämpe wie auch am linksseitigen Ufer sind feste Holzbarrieren angebracht, um das Befahren der Brücke durch Fuhrwerke zu verhindern.

§§ [Polizeibericht vom 23. Oktober.] Gefunden: Eine goldene Damenuhr mit Kette (Dolch mit Scheere) in der Schuhmacherstraße; ein ausgestopftes Eichhörnchen in der Grabenstraße; eine Messingbrosche in der Seglerstraße; ein kleines braunledernes Fächerportemonnaie mit 33 Pf. Inhalt in der Mellienstraße. — Zugelaufen: Ein brauner Jagdhund mit weißen Flecken, Elisabethstr. 4 bei Hiller. — Verhaftet: Fünf Personen.

Ƶ [Von der Weichsel.] Wasserstand 0,28 Meter über Null. Angelangt sind 2 russische Dampfer, der eine mit 2 Prähmen im Schlepptau aus Memel, der zweite ein neuer Passagier- und Schleppdampfer aus der Schiffsbauwerft der „Urania" in Königsberg. Abgefahren sind die beiden russischen Dampfer nach Warschau und der Dampfer „Montwy" mit Mehl, Spiritus und leeren Petroleumfässern nach Danzig.

M Podgorz, 22. Oktober. Die diesjährige Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins findet Dienstag den 27. d. Mts. Abends 3 Uhr in der evangelischen Schule statt. Sonntag, den 15. November, veranstaltet der Verein ein Winterfest im Saale des Herrn Nikolai. Dasselbe beginnt um 4 Uhr Nachmittags.

— Podgorz, 22. Oktober. Unsere Freiwillige Feuerwehr begeht am Sonnabend, den 31. d. M. die Feier ihres 10jährigen Bestehens. Das vom Vorstande festgesetzte Programm lautet: Von Nachmittag 5 Uhr ab: Abholen der eingeladenen auswärtigen Wehren vom Hauptbahnhofe, von 6 Uhr ab; Begrüßungsschoppen im Trenkelschen Saale, von 7 Uhr ab: Festessen ebendortselbst, dann folgt Konzert, Ansprache, Dekoration der 10 Jahre aktiv gedienten Wehrleute, Theater und Tanz.

□ Schillno, 22. Oktober. Am Montag unterzog Herr Landrathsamtsverwalter von Schwerin die Schule zu Schillno einer eingehenden Besichtigung, nachdem er vorher mit dem Herrn Pfarrer Ullmann eine längere Unterredung gehabt. Darauf besichtigte er das Dorf Schillno. Auf seiner Rückkehr nach Thorn stattete er noch der neuen Schule zu Grabowitz einen Besuch ab.

— Culmsee, 22. Oktober. In der am 20. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der hier neugegründeten Bäcker-Innung kam das vom Bezirksausschuß in Marienwerder bestätigte Innungsstatut zum Vortrag. Sodann folgte die Annahme zweier Meister, die Einschreibung von 5 Lehrlingen und die Ausschreibung eines Lehrlings. Nach Erörterungen der in Betreff der Sonntagsruhe im Bäckereigewerbe ergangenen Bestimmungen, erfolgte der Schluß der Sitzung Abends 6 Uhr, worauf ein gemeinschaftliches Abendessen stattfand. — Vom Vorstande des hiesigen Krankenhaus-Vereins wurde am 20. d. M. im Hotel Scharwenka eine Sitznng abgehalten. Nachdem der Vorsitzende Bürgermeister Hartwich den Geschäftsbericht für die Jahre 1893|94, 1894|95 und 1895|96 erstattet hatte, wurden die Revisoren der Jahresrechnungen pro 1894|95 und 1895|96 bestimmt und beschlossen, am 25. November cr. Nachmittags 5 Uhr im Hotel Scharwenka eine General-Versammlung abzuhalten. Der Geschäftsbericht soll in seiner jetzigen Fassung gedruckt und an die Mitglieder versendet werden. — Am Sonntag den 25. d. Mts. Mittags 12 Uhr findet in der hiesigen Stadtschule die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Culmseer Begräbnißkasse für Lehrer der Kreise Thorn, Culm und Briesen mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Kenntnißnahme des Protokolls über die letzte Sitzung; 2. Rechnungslegung; 3. Wahl des Schriftführers und des Stellvertreters des Rendanten (Paragraph 16); 4. Aufnahme neuer Mitglieder; 5. Zahlung der Beiträge und Reste. Dieser Verein ist namentlich jüngeren Lehrern zum Beitritt zu empfehlen.

Vermischtes.

Die Nachforschungen nach dem Mörder Bruno Werner sind auch bis jetzt noch ohne Ergebniß geblieben. Alle Gerüchte, die über die angebliche Festnahme des Mörders umliefen, haben sich als haltlos erwiesen. Die Streifen im Gruuewald erstreckten sich Mittwoch und Donnerstag auf alle Theile der Forst bis über Zehlendorf und Spandau hinaus, auch die Jungfernheide wurde durchsucht. Nach einer unverbürgten Meldung soll Werner gar nicht mehr im Grunewald, sondern in den Wäldern bei Grünau sich aufhalten. Er soll in der Kolonie Falkenberg um Brod gebettelt und solches auch erhalten haben. — Willy Grosse war, wie jetzt bekannt wird, vom 7. August bis Mittwoch vor. Woche in der Buch- und Kunstdruckerei von Hendebett beschäftigt. Er war auch dort in den ersten paar Tagen fleißig, wurde aber bald sehr bummelig und beging kleine Unterschlagungen. Am Mittwoch früh verlangte er sein Arbeitsbuch. Dies wurde ihm jedoch verweigert. Grosse, der wohl wußte, daß seine Unterschlagungen entdeckt seien, erwiederte, man möge doch von der Geschichte kein Aufsehen machen, „det würde sich ja wohl allens in Jüte abmachen lassen." Am Mittwoch kam dann der Bruder Grosses ins Geschäft des Herrn Hendebett und auch die Mutter bat unter Thränen, die Sache um ihretwillen nicht weiter zu verfolgen, da sie schon so unendlich viel Sorgen und Gram mit dem Jungen habe. — Die Mutter des Werner hat der Polizei erklärt, daß ihr Sohn sofort nach der That nach Hause geeilt und dort mit seiner Mutter gesprochen habe. Nach kurzem Aufenthalt begab er sich aber schon nach dem Thiergarten, um mit seinem Komplicen Willy Grosse zusammenzutreffen. Seitdem will Frau Werner von dem Verbleib ihres Sohnes keine Kenntniß haben. — Der bevorstehende Prozeß wird wegen des jugendlichen Alters der Mörder zu interessanten juristischen Auseinandersetzungen Veranlassung geben. Wenn es auch nicht zweifelhaft sein kann, daß alle Thäter bei Begehung des Verbrechens die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen haben, so sind auf Grund § 57 des Reichsstrafgesetzes doch Todesstrafe, Zuchthaus und alle Ehrenstrafen gegen die Thäter ausgeschlossen. Das höchste zuläßige Strafmaaß für die beiden Mörder ist 15 Jahre Gefängniß, welche in einer besonderen Anstalt verbüßt werden müssen. Für die beiden Burschen, die Wache gestanden haben, sind nur 3 Jahre Gefängniß zuläßig.

Zum Besten der Hinterbliebenen der mit dem „Iltis" Untergegangenen sind dem Staatssekretär des Reichsmarineamts weitere 2403,64 Mark übergeben worden, wovon 1178,36 Mark von Deutschen, Engländern und Norwegern in Chefoo.

Wieder ein neues Bild des Kaisers! Nach der „N. A. Z." ist Professor Knackfuß-Cassel zur Zeit mit Vorarbeiten für ein neues Historienbild beschäftigt, dessen Thema er vom Kaiser empfing. Der landschaftliche Hintergrund des Gemäldes, das einen Vorgang aus der deutschen Geschichte darstellt, ist Italien. Der Künstler wird die Studien an Ort und Stelle in diesem Winter ausführen.

Prinz Eitel Fritz, der mit dem Kronprinzen zum Geburtstag der Kaiserin in Potsdam eingetroffen, ist nun so weit von seiner Verletzung genesen, daß er wieder, ohne Schmerzen zu empfinden, den verletzten Fuß gebrauchen kann. Trotzdem aber ist ihm ärztlicherseits die Vermeidung jeder Anstrengung beim Stehen und Gehen anempfohlen worden.

Ein Duell hat im Grunewald bei Berlin stattgefunden. Als Gegner standen sich der Referendar R. und der Student der technischen Hochschule U. gegenüber. Veranlassung zum Duell gab ein Wortwechsel. Die Bedingungen lauteten: 10 Schritt Distanz bei fünfmaligem Kugelwechsel. Beim dritten Schuß erhielt R. einen Schuß in den rechten Oberarm, der ihn kampfunfähig machte.

Zu dem Familiendrama in Blasewitz bei Dresden, wo sich wegen Nahrungssorgen der Schriftsteller Dr. Eulenburger nebst Frau und drei Kindern vergiftet hat, wird berichtet: Der 35jährige Mann hatte in der Umgebung verbreitet, er reise mit seiner Familie nach Berlin. Deshalb war es unauffällig, daß von der Familie Niemand gesehen wurde und die Wohnung verschlossen blieb. Mittwoch wollte der Gerichtsvollzieher pfänden und ließ die Wohnung polizeilich öffnen. Ein grausiges Bild bot sich den Eintretenden: auf den Betten lagen die schon in Verwesung übergegangenen Leichen E.'s, seiner Ehefrau und der drei Kinder im Alter von zehn, acht und anderthalb Jahren. Der Arzt stellte Blausäurevergiftung fest. E. verfaßte u. A. ein Bismarckfestspiel.

Todesurtheil. Aus Görlitz wird berichtet: Der Krämer Ernst Puse aus Horka ist im Wiederaufnahmeverfahren von dem Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung wegen Mordes, begangen vor sechzehn Jahren an seiner damaligen Geliebten, zum Tode verurtheilt worden.

Bei einem Gerüsteinsturz in der Freigutstraße zu Zürich wurden 4 Arbeiter getödtet und 13 schwer verletzt.

Ein Neger erschoß in Berlin in der Lothringerstraße seine Geliebte und gab sodann auch auf sich einen Schuß ab, der ihn schwer verletzte.

Aus Oberitalien wird das Anschwellen der Etsch in Verona, des Tagliamento in Udine und des Reno in Ferrara gemeldet.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 23. Oktober um 6 Uhr Morgens über Null: 0,30 Meter. — Lufttemperatur + 5 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: Südwest schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 24. Oktober: Milde, wolkig mit Sonnenschein vielfach Regen, windig.

Marktpreise: Thorn, Freitag, d. 23. Oktober.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf			niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	—	—	2	50	Bressen	1 Pfd.	—	25	—	40
Heu	„	2	50	3	—	Schleie	„	—	—	—	—
Kartoffeln	pr. Ctr.	1	30	2	30	Hechte	„	—	35	—	40
Weißkohl	p. Md	—	50		60	Karauschen	„	—	—	—	40
Rothkohl	„	—	80	1	20	Barsche	„	—	30	—	40
Mohrrüben	3 Pfd.	—	10		—	Zander	„	—	50	—	60
Wrucken	p. Mdl.	—	50	—	—	Karpfen	„	—	—	—	—
Aepfel	p. Pfd.	—	8	—	20	Barbinen	„	—	30	—	50
Birnen	„	—	—	—	—	Weißfische	„	—	15	—	25
Pflaumen	„	—	—	—	10	Puten	Stück	3	—	5	—
Butter	„	—	80	1	10	Gänse	„	2	50	6	—
Eier	Schock	2	60	3	—	Enten	Paar	1	50	5	—
Krebse kleine	„	—	—	—	—	Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
Aale	p. Pfd.	—	—	—	—	„ junge	Paar	—	70	1	50
						Tauben	„	—	50	1	50

Der Markt war reichlich beschickt.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	23. 10.	22. 10.		23. 10.	22. 10.
Ruff. Noten. p. Cassa	217,30	217,30	Weizen: Oktober	168,—	171,—
Wechs. auf Warschau k.	216,20	216,25	Dezember	168 75	171 75
Preuß. 3 pr. Consols	98,30	98,10	loco in N.-York	89c	85⅜
Preuß. 3½ pr. Consols	103,50	103,50	Roggen: loco.	130,—	132,—
Preuß. 4 pr. Consols	103,75	103,70	Oktober	129,50	131,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,90	97,80	November	129,75	131 50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,40	103,40	Dezember	131,—	132 25
Poln. Pfandb. 4½%	66,80	67,—	Hafer: Oktober	133,—	133 —
Poln. Liquidatpfdbr.	65,75	65,90	Dezember	131,75	132 50
Westpr. 3½% Pfndbr.	94,—	93,60	Rüböl: Oktober	56,60	56 40
Disc. Comm Antheile	205,75	205,50	Dezember	56,50	56 20
Oesterreich. Bankn.	169,95	169,80	Spiritus 50er: loco.	57,50	57 30
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	37,80	37 60
Tendenz der Fondsb.	fest.	Befest.	70er Oktober	42,—	42,20
			70er Dezember	42,—	42,20

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Donnerstag, den 29. October, im Artushofsaal, 8 Uhr, CONCERT:

Liederabend Frl. Hermine Galfy,

unter Mitwirkung der Violinvirtuosin **Frl. Anna von Pilgrim** u. des Pianisten **Heniot Sarin.**

Numm. Karten à 3 Mk., Stehplätze à 1,50 Schülerbillets à 1 Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Der zu rund 11 000 Mark veranschlagte Neubau einer Mannschaftskochküche und einer Latrine für das Traindetachement im Barackenlager beim hiesigen Fußartillerie-Schießplatze soll in einem Loose verdungen werden, wofür ein Termin am **Donnerstag, den 29. October cr., Vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Elisabethstraße 16 II, anberaumt ist.

Geschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer abzugeben, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 3,50 Mk. in Empfang genommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. (4539)

Thorn, den 22. Oktober 1896.

Baurath Heckhoff.

Die zu rd. 1800 Mk. veranschlagten Maurer- und Zimmer- 2c. Arbeiten zum Neubau eines Wellblechschutzhauses für die Zugvorrichtung mit Benzinmotorbetrieb auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze sollen in einem Loose öffentlich verdungen werden, wofür Termin am **Donnerstag, den 29. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Elisabethstraße 16 II, anberaumt ist.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1,50 Mk. in Empfang genommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. (4537)

Thorn, den 22. Oktober 1896.

Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für das Land- und Amtsgericht, sowie für das Justizgefängniß hierselbst für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1897 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es werden Unternehmer eingeladen, ihre Gebote am

5. November d. Js., Mittags 12 Uhr,

in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 27, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Thorn den 21. Oktober 1896.

Königliches Landgericht.

Kleie-pp. Auktion.

Roggenkleie, Fußmehl, Roggen- und Haferspreu, Heu- und Strohabfälle, altes Eisen und ca. 4 t **altes Zinkblech** werden am

Dienstag, den 27. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer der Zweig-Verwaltung A gegen Baarzahlung versteigert.

Königl. Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs für die hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung des jährlich ca. 200—300 Centner betragenden Quantums an Steinkohlen zur Heizung hierdurch ausgeschrieben und zwar für die Zeit von sofort bis 1. April 1898.

Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **27. Oktober d. J., Nachm. 6 Uhr,** in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen. (4534)

Thorn, den 22. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen **Mieths- und Pacht-Zinsen** für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe u. Nutzungen aller Art, sowie **Erbzins- und Canon-Beträge, Anerkennungs-Gebühren 2c.** sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen, vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten. (4533)

Thorn, den 20. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1897/98 findet am

27. Oktober d. Js.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschließlich der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen und machen wir diesen die **genaue** Ausfüllung derselben, nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. Js.** zur Vermeidung der **kostenpflichtigen** Abholung in unserer Kämmerei-Nebenkasse zurückzureichen. 4493

Thorn, den 17. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Jahres-Einkommen u. Anderem auch in Abzug zu bringen.

1. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten,
2. Die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwillige Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altentheile,
3. Die von den Steuerpflichtigen für ihre Person, gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen,
4. Versicherungsprämien, welche fur Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark nicht übersteigen,
5. Die Beiträge zur Versicherung des Gebäudes oder einzelner Theile oder Zubehörungen des Gebäudes gegen Feuer- und anderen Schaden.
6. Die Kosten für Versicherung der Waarenvorräthe gegen Brand- und sonstigen Schaden.

Da nun nach Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 zum obenangeführten Gesetze nur diejenigen Schuldenzinsen pp. berücksichtigt werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt, fordern wir diejenigen Steuerpflichtigen, denen eine Steuererklärung nicht obliegt, auf, die Schuldzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien u. s. w., deren Abzug beansprucht wird, in der Zeit vom 5. bis einschl. 31. Oktober d. Js., Nachmittags von 4—5 Uhr in unserer Kämmerei-Neben-Kasse unter Vorlegung der betreffenden Beläge (Zins-Beitrags-, Prämienquittungen, Policen pp.) anzumelden. 4192

Thorn, den 28. September 1896.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Der für die hiesige Stadt concessionirte **Packträger Nr. 1 — Bernhard Peter** — von hier hat mit dem heutigen Tage seine Thätigkeit als Packträger niedergelegt, und werden daher Interessenten, welche an **Peter** Forderungen aus dessen Packträger-Gewerbe haben, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Behörde zu wenden. 4531

Thorn, den 22. Oktober 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein unmöbl. Zimmer eventl. mit Burschengelaß ist per sofort **zu vermiethen.** Näheres in der Expedition d. Ztg.

Drei kl. Wohnungen im Hause **31** neben dem Botanischen Garten von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstr.**

Möbl. Wohn. n. Burschengelaß z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Wohnung in der 2. und 3. Etage verm. **P. Trautmann** Gerechtestraße.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45

Die II. Etage Altstädtischer Markt 17 ist v. sofort zu verm. 4277 **Geschw. Bayer.**

Die bisher von Herrn Bahn-Assistenten **Wendtlandt** innegehabte **frisch renovirte Wohnung Mocker, Lindenstr. Nr. 66** ist von **sofort** zu vermiethen. Näh Ausk. erth. **W. Sultan, Thorn.**

Im Hause Araberstr. 4 ist eine **Wohnung** II. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen. Näh. im Bureau Koppernikusstr. 3. 3762

Eine herrschaftl. Wohnung

5 auch 6 Zimmer, Badestube, gr. Entree, Küche und Zubehör nebst Pferdestall und Burschengelaß, Vorgarten mit Laube und eine Wohnung, 4 auch 5 Zimmer, Badestube, Entree, Küche nebst Zubehör, Gartenstraße Nr. 64, Ecke Ulanenstraße von sofort zu vermiethen. 3846

David Marcus Lewin.

Ein erwachsenes Kindermädchen

für 2 Kinder von 4 bezw. 2½ Jahren bei hohem Lohn und guter Behandlung von sofort gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Ztg

1 bezw. 2 möbl. Zimmer

sofort zu verm. Ww. **A. Swit,** Mauerstr. 75.

1 möbl. Zim. n. vorn zu verm. Breitestr. 23.

Erste Hamburger

Gardinen- und Feinwäscherei

verbunden mit

Glanzplätterei.

Ausführung wie bei Spindler in Berlin.

Gardinen werden auf Rahmen gespannt.

PREISE:

Tüllgardinen, waschen und spannen pro Flügel	—,50 Mk.
Spartelgardinen, „ „ „ „	1,— „
Tüllbettdecken, kleine, waschen und spannen pro Stück	—,50 „
dto. große „ „ „ „ „	1 bis 1,50 „
Tüllgardinen, nur spannen pro Stück	—,15 „
dto. spannen, stärken und crêmen pro Stück	—,25 „
Spartelgardinen nur spannen 60 Pf., wenn stärken u. crêmen	—,75 „
Tüllbettdecken, kl. nur spannen pr. Stck. 15 Pf., wenn stärken u. crêmen	—,45 „
dto. große „ „ „ 30—50 Pf., w. stärk. u. crêmen	50—75 Pf.

Oberhemden pro Stück, waschen, plätten 25 Pf., nur plätten 15 Pf.
Stulpen „ „ „ „ 10 „ „ „ 5 „
Kragen „ „ „ „ 5 „ „ „ 3 Stück 10 Pf.
Kleider, Schürzen, Taufmatratzen, Tragekleider, Negligéjacken, Paradekissen, Paradehandtücher, Westen, Tafel- und Kaffeegedecke werden wie neu hergestellt.

Hochachtungsvoll

Marie Kierszkowski,
geb Palm, (4407)
Gerechtestrasse 6, II. Etage.

Zur gütigen Beachtung!

Am 1. November cr. eröffne ich am hiesigen Platze, **Culmerstr. 12,** die erste

Thorner Dampf-Wasch-Anstalt

Specialität: Gardinen-Spannen
Waschanstalt für Gardinen, Haus- und Leibwäsche und Kunst-Glanz-Plätterei.

Ich bitte mein Unternehmen durch recht zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen und sichere ich **beste** sowie **schnellste** Ausführung und prompte Bedienung zu.

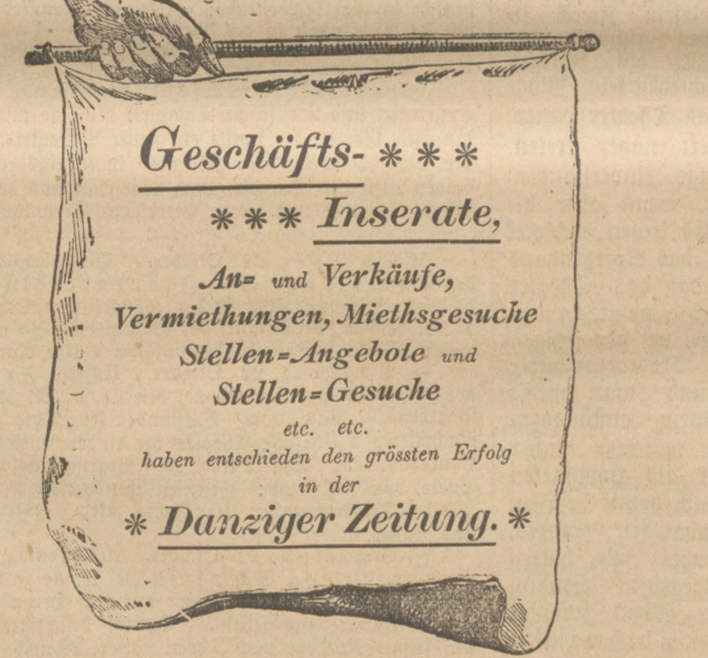
Abholung und Lieferung erfolgt kostenlos.

Preise billigst.

Gütigem Wohlwollen halte mich empfohlen.

A. Lewandowski,
Culmerstr. 12.
(4524)

Chlorkalk etc. verwende ich nicht. Chlorkalk etc. verwende ich nicht.



Für Restaurateure!

Meine Spül-Apparate *sind die besten* (4509) und empfehle dieselben billigst.

H. Patz, Klempnermeister.

Prima Senftenberger

Briquets

(Presskohle)
billigstes Heizmaterial
empfehlen

Gebrüder Pichert,
(Gesellschaft m. beschr. Haftpflicht)
Schloßstraße.

Alleinverkauf
für Thorn u. Umgegend.

Die Stärkemehlfabrik Bronislaw bei Strelno

kauft 3998

Fabrik-Kartoffeln

zu höchsten Tages-Preisen.

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt. Walter Lambeck.**

Atelier künstlicher Haararbeiten Salon

zum Damen-Frisiren.
H. Hoppe, geb. Kind,
Schillerstraße 14, 1 Tr.,
i. Hause d. Herrn Fleischmstrs. **Borchardt.**

Hypotheken-Capitalien

zu vergeben durch 4406
L. Simonsohn.

Kaufe und verkaufe:
Gebrauchte und neue Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen u. verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")

hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:

Adolf Leetz und **Anders & Co.**

Ein gut erhaltenes

Pianino

zu kaufen gesucht. — Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (4538)

Artushof.

Die

Symphonie-Concerte

der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Rieck** finden in dieser Saison wie in den Vorjahren statt.

Eine **Abonnementsliste** hierzu wird **nicht** circuliren; dafür werden **Billets im Vorverkauf à 80 Pf. — An der Kasse à 1 Mk. u. Stehplätze à 50 Pf.** einzeln verkauft 4385

Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 24. October,
Abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses:
Vocal- u. Instrumental-Concert,
Theater, humor. Vorträge u. Tanz.
Mitglieder frei. 4521
Nichtmitglieder zahlen 50 Pfennige.

Soeben erschien:

Freiheit des Rückens.
Allgemeine Wehrpflicht.
Oeffentlichkeit des Strafgerichts.

Drei Etappen auf dem Wege militärischer Entwickelung
von
Dr. Albert Pfister,
Generalmajor z. D.
Preis 50 Pf., per +Bd. 60 Pf.

Der Verfasser, ein hochstehender Offizier, stellt in dieser Schrift diejenigen treibenden Momente zusammen, die ebensowohl zu dem militärischen Entwickelungsgang wie von dem allgemeinen Rechtsbewusstsein ausgehen und in logischer Folgerichtigkeit geradezu mit Nothwendigkeit auf die Oeffentlichkeit des militärischen Strafgerichts hindrängen.

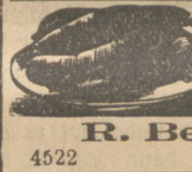
Bestellungen erbittet die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Alle Sonnabend Abend von 6 Uhr ab:



frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen empfiehlt 3768

Benjamin Rudolph.



Jeden Sonnabend, von 6 Uhr ab: frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.

R. Beier, Kl. Mocker,
4522 Bergstraße.

Eine gut empfohlene

Buchhalterin

sucht eventl. von sofort Stellung. Näheres in der Expedition d. Zeitung zu erfahren.

1 ordentliche Kinderfrau

od. älteres Mädchen gesucht **Gerechtestr. 3,** I

Zum sofortigen Eintritt ein (4473)

Bäckerlehrling gesucht.
A. Tapper, Neustädt. Markt 9.

Ein Theil **meines Holzplatzes** ist von sofort ab anderweitig zu vermiethen.
E. Behrensdorff.

Kirchliche Nachrichten.

21. Sonntag n. Trinitatis, 25. Oktober 1896.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr:
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Wahl der kirchl. Gemeindeorgane.

Bethaus zu Nessau.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann
Kollekte für synodale Zwecke.

Schule zu Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für das Waisenhaus in Neuteich.

Hierzu: Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1896. — 6. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

34 111 39 (500) 49 223 350 60 88 444 917 31 86 **1** 034 (3000) 155 352 403 7 56 75 556 77 700 48 989 **2** 012 205 11 77 328 750 **3** 292 382 477 94 517 (300) 34 52 681 820 920 85 **4** 233 382 497 670 88 758 59 885 (1500) 913 41 84 **5** 312 586 633 66 700 861 918 32 72 (500) **6** 652 864 **7** 065 (3000) 158 228 313 98 531 98 727 887 910 11 **8** 080 128 293 557 65 644 56 (500) 96 908 **9** 076 119 223 428 533 36 714 52 811

10 023 171 255 63 313 (300) 541 (300) 57 712 860 984 **11** 095 203 34 71 90 337 52 626 900 2 69 **12** 140 281 (500) 86 377 426 76 94 878 **13** 013 186 209 98 481 506 89 658 713 14 853 73 **14** 043 133 55 395 629 94 846 84 933 **15** 199 230 36 57 354 78 92 497 541 71 679 84 803 14 43 988 95 **16** 294 339 (300) 80 429 83 598 611 820 (500) 905 17 86 **17** 063 79 154 386 420 67 76 560 90 692 65 **18** 066 259 373 436 (300) 535 39 611 57 721 50 960 92 95 **19** 118 96 205 23 (500) 444 73 545 650

20 099 423 53 520 647 844 78 939 **21** 237 95 455 77 641 70 709 88 **22** 025 43 54 291 341 575 600 44 70 (1500) 746 51 903 **23** 053 67 302 (300) 626 757 **24** 121 259 70 403 551 603 17 21 716 820 902 21 36 **25** 270 368 453 503 63 64 910 33 **26** 189 (500) 504 78 806 97 974 **27** 091 342 596 (1500) 836 44 **28** 057 159 233 60 329 85 448 530 769 83 948 **29** 070 82 302 13 767 837 42 89 955

30 006 105 27 (500) 65 207 470 76 843 95 948 54 **31** 130 **32** 059 199 227 79 530 90 92 731 872 961 **33** 173 (3000) 255 64 382 541 657 706 850 906 54 **34** 038 171 471 83 707 903 11 79 **35** 029 69 125 468 633 753 824 65 (500) **36** 011 69 361 445 (3000) 513 96 **37** 213 96 312 56 442 89 (500) 518 788 **38** 0115 341 83 464 508 18 637 (500) 735 (500) 37 895 **39** 056 65 323 427 569 626 745 911 (500) 45 91

40 110 657 (500) 67 93 790 (1500) 873 983 **41** 111 739 901 63 **42** 256 86 329 31 34 466 531 642 91 (1500) 766 870 **43** 027 84 173 398 405 88 874 **44** 129 92 203 380 (1500) 561 64 97 697 948 **45** 009 383 439 602 (3000) 9 **46** 054 148 286 608 752 (500) 99 800 74 903 **47** 246 462 63 68 82 (300) 505 17 821 (3000) 904 (500) 53 83 **48** 041 (500) 43 (500) 143 337 96 435 84 (1500) 768 804 62 **49** 316 663 760 801 (300) 8 53 922 45 68 69 90

50 164 270 (3000) 319 44 510 30 601 803 4 (1500) **51** 107 33 331 42 54 96 484 769 88 889 **52** 436 610 702 46 71 822 **53** 539 70 (300) 626 938 **54** 348 430 32 763 917 62 **55** 055 279 624 48 75 (300) **56** 004 (3000) 162 222 351 544 627 913 **57** 119 37 257 434 691 **58** 037 514 756 (**10 000**) 96 890 942 **59** 077 261 316 91 463 554 55 721 88 878 918 41

60 000 74 87 349 81 483 511 693 (3000) 724 47 **61** 221 458 566 637 842 75 **62** 117 99 252 66 96 324 50 438 564 **63** 047 129 31 88 216 434 51 (1500) 63 515 82 614 75 833 83 978 **64** 568 650 760 68 77 90 807 70 994 **65** 192 705 **66** 188 233 (500) 430 51 722 851 **67** 102 320 501 71 96 624 794 809 906 7 18 **68** 257 304 525 978 **69** 028 76 89 217 24 509 36 69 609 (500) 16 17 914 30

70 778 934 (1500) **71** 085 197 334 73 661 804 73 **72** 040 99 256 (500) 300 36 676 80 852 989 **73** 467 68 928 54 **74** 236 366 467 627 33 858 **75** 028 101 71 79 260 386 (500) 483 540 (1500) 941 80 **76** 166 205 94 496 663 77 774 **77** 052 304 613 760 96 925 54 93 **78** 010 189 223 355 75 (1500) 611 90 (3000) 710 90 935 **79** 122 297 343 401 841

80 120 379 571 624 845 56 911 **81** 019 209 61 97 307 93 (300) 448 52 889 **82** 004 (500) 170 (3000) 264 300 702 86 828 62 **83** 413 (3000) 33 513 678 754 91 810 57 **84** 118 (500) 86 96 (1500) 401 46 86 688 **85** 053 60 78 261 415 531 660 (3000) 876 975 **86** 012 97 152 253 57 77 507 58 606 81 786 927 **87** 051 70 73 89 175 242 43 76 301 53 490 (300) 639 715 83 817 80 904 **88** 089 227 300 448 549 97 (500) 719 819 (3000) 54 907 41 **89** 044 48 119 24 (300) 204 72 97 331 653 709 23 42 914

90 070 80 (1500) 137 57 337 77 (300) 522 34 775 871 **91** 129 250 537 54 622 763 67 80 801 37 56 997 **92** 080 181 301 14 55 580 606 (3000) 832 33 982 **93** 065 102 (500) 405 80 601 14 967 **94** 210 14 85 324 591 686 702 860 99 953 **95** 092 180 99 305 7 67 459 60 723 47 948 **96** 029 100 221 42 62 81 447 565 619 57 709 937 **97** 056 70 333 467 549 60 695 723 46 864 989 **98** 047 (3000) 182 291 93 309 77 (3000) 407 40 501 650 63 756 (500) 883 933 96 **99** 004 37 158 271 435 559 80 613

100 063 94 133 45 (1500) 643 739 898 (1500) 945 79 (1500) **101** 395 544 702 44 811 16 (500) 37 53 86 952 56 **102** 093 184 818 929 91 **103** 009 72 76 88 104 17 42 (300) 65 225 32 359 622 (1500) 44 50 774 98 869 960 **104** 002 44 146 545 60 622 77 745 (300) 940 **105** 080 84 164 85 86 263 323 45 563 653 65 (3000) 783 845 (500) **106** 019 192 342 419 659 735 **107** 049 145 265 466 508 30 (1500) 61 603 769 997 **108** 146 (300) 253 (300) 718 (300) 40 880 **109** 045 120 69 220 432 (1500) 95 653 704 815

110 076 505 33 37 667 859 986 **111** 075 183 242 787 (300) **112** 073 288 98 363 423 97 720 67 **113** 132 78 482 639 870 981 **114** 115 475 730 74 823 30 803 5 **115** 028 296 333 464 (300) 69 504 67 700 43 951 58 67 89 **116** 069 125 271 306 47 86 535 39 66 788 926 75 **117** 033 63 136 356 61 454 665 755 922 92 **118** 038 78 107 36 78 283 317 99 789 (300) 94 871 912 **119** 080 338 459 (300) 64 (1500) 594 680 (300) 93 764

120 056 491 523 63 690 776 98 829 40 55 (3000) **121** 033 89 123 93 200 367 448 72 650 (1500) 704 820 **122** 069 100 246 (1500) 406 25 588 94 638 41 48 55 88 (300) 808 75 (3000) 76 **123** 017 152 246 407 606 700 64 812 **124** 113 242 55 422 82 (300) 635 45 70 861 974 **125** 028 31 148 71 (3000) 369 498 522 58 701 906 **126** 015 62 110 (1500) 216 332 97 550 705 923 **127** 085 133 49 88 237 709 822 920 **128** 043 116 39 64 265 582 88 97 (3000) 610 70 76 (300) 90 845 911 **129** 039 143 380 97 420 75 502 65 621 730 877 939

130 408 528 626 77 708 19 (500) 96 897 971 **131** 052 342 90 759 77 884 965 79 **132** 138 41 254 352 780 841 68 **133** 086 95 (3000) 237 91 331 41 610 48 745 **134** 031 177 85 221 400 (300) 21 600 14 18 31 94 802 24 53 970 82 **135** 093 277 349 64 459 552 625 37 92 964 **136** 025 74 260 309 99 639 (500) 949 59 **137** 207 316 77 406 (300) 637 711 (1500) 941 (3000) 76 **138** 122 242 96 473 601 49 776 **139** 250 53 403 80 703 810 925

140 217 (3000) 84 (5000) 336 485 571 673 965 **141** 094 95 123 564 81 91 (300) 697 715 **142** 008 749 **143** 082 154 57 620 793 **144** 223 31 556 834 993 (500) **145** 041 122 52 324 94 675 828 **146** 171 226 27 397 557 89 705 9 95 910 **147** 174 363 434 522 658 71 721 32 84 959 73 **148** 025 473 99 519 50 704 938 (300) 40 **149** 037 200 25 339 66 (1500) 534 639 801 36 99 (3000) 998

150 294 (3000) 459 527 43 713 56 (1500) 70 894 925 38 91 (500) **151** 048 274 302 439 593 620 73 76 707 895 998 **152** 103 84 91 273 92 579 655 68 719 820 51 983 **153** 055 316 18 (1500) 90 98 664 (300) 724 813 (1500) 61 **154** 079 87 114 33 37 592 (3000) 667 73 708 30 65 856 **155** 012 120 62 63 219 55 92 328 502 672 740 (3000) 805 921 30 **156** 212 17 53 474 826 917 **157** 031 386 91 596 97 744 813 46 51 957 **158** 063 134 99 245 73 86 811 (300) **159** 064 97 (300) 161 66 231 74 353 99 468 606 61 722 48

160 305 72 92 431 (500) 619 702 87 **161** 319 456 665 707 (3000) 887 **162** 046 152 661 841 (1500) **163** 109 237 532 (500) 840 **164** 374 469 567 787 (1500) 990 **165** 058 140 83 362 464 72 562 689 981 82 **166** 000 305 412 59 536 (1500) 45 66 618 29 68 935 **167** 130 44 62 428 881 917 **168** 160 89 470 543 746 50 **169** 169 213 328 44 605 63 85 715 84 868 (500)

170 055 (300) 60 222 72 368 92 535 38 (500) 703 8 810 **171** 098 (1500) 144 354 408 30 90 721 945 (1500) **172** 040 45 90 107 301 30 (500) 97 414 86 516 (300) 691 884 **173** 007 153 92 368 438 592 625 (300) 70 **174** 007 98 141 262 437 553 628 (1500) 731 875 942 91 **175** 011 125 305 461 661 **176** 040 62 123 221 378 664 743 822 46 65 942 **177** 011 154 79 211 39 347 776 **178** 015 56 92 145 206 60 62 360 428 540 79 661 866 **179** 009 36 94 249 399 533 87 872 945

180 043 141 (500) 563 84 622 33 792 **181** 122 343 478 (1500) 547 616 797 (1500) 943 **182** 189 364 472 500 656 972 **183** 102 63 224 355 402 (1500) 544 68 609 703 865 921 **184** 208 43 319 (500) 55 98 422 512 28 (500) 642 **185** 180 207 29 400 **186** 027 116 33 506 (500) 628 739 67 907 **187** 003 23 172 (500) 252 356 (300) 633 755 802 35 926 **188** 004 11 (1500) 14 49 71 83 223 33 352 530 626 81 791 937 **189** 048 89 (300) 125 316 427 63 555 76 82 751 984

190 054 208 394 446 763 857 **191** 101 265 314 29 97 472 677 703 43 (500) 65 (300) 926 **192** 081 170 347 (3000) 439 552 99 627 (500) **193** 091 187 313 63 92 482 533 (300) 81 **194** 058 (1500) 115 91 474 696 729 52 803 **195** 020 135 237 52 675 **196** 50 63 77 318 88 403 539 68 71 684 847 **197** 355 539 62 744 90 827 **198** 757 956 88 (3000) **199** 071 263 303 18 24 92 416 549 614 19 822

200 042 132 52 97 455 663 **201** 002 172 377 84 413 20 57 511 666 731 52 806 938 **202** 079 506 844 **203** 308 406 25 882 944 68 **204** 068 320 67 437 600 71 782 959 75 **205** 107 283 327 48 (3000) 494 739 75 811 65 927 **206** 018 64 97 112 84 430 679 84 805 **207** 140 306 53 63 415 48 80 616 35 (3000) **208** 252 53 73 324 97 432 516 611 51 63 80 717 36 868 (3000) **209** 046 311 913 49

210 050 95 138 210 29 (3000) 388 98 427 522 (3000) 725 820 906 **211** 082 134 373 75 424 32 588 600 73 777 98 913 55 **212** 006 12 106 19 29 50 300 576 (3000) 956 **213** 004 22 82 (**10 000**) 212 370 500 66 713 40 43 99 **214** 037 103 372 (300) 79 425 544 697 (500) **215** 232 93 445 516 (500) 650 (3000) 857 952 **216** 129 88 215 59 63 402 (1500) 803 9 (3000) 983 **217** 002 187 424 600 50 970 (1500) **218** 341 454 521 72 616 834 (1500) 79 94 (500) **219** 010 374 648 809 947

220 016 59 72 82 208 303 563 84 96 626 34 73 83 744 861 **221** 077 107 78 526 63 606 38 57 (3000) 763 802 54 **222** 008 (300) 81 87 104 539 623 51 72 936 **223** 078 (1500) 129 202 40 302 96 531 51 658 72 76 748 **224** 016 73 95 519 664 65 (300) 745 807 917 47 (500) **225** 119 330 488 510

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1896. — 6. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

229 321 433 66 633 746 902 59 97 **1** 049 124 74 310 80 488 576 99 744 889 (3000) **2** 351 60 428 (5000) 65 623 (300) 66 794 909 79 **3** 000 86 115 22 212 41 91 363 67 730 34 91 (3000) 813 97 **4** 454 503 74 (3000) 635 91 755 942 56 (3000) 88 **5** 012 120 345 408 501 18 51 810 930 57 84 **6** 186 239 98 408 513 710 827 89 (1500) **7** 037 60 207 356 92 819 46 53 937 **8** 055 (500) 100 62 213 306 10 515 21 634 57 **9** 024 50 80 145 98 242 375 (500) 426 96 570 633

10 027 132 241 333 (300) 76 588 638 61 (3000) 957 **11** 052 276 309 400 1 86 545 959 **12** 089 107 239 404 70 (1500) 86 97 578 83 725 849 903 22 **13** 141 469 545 (500) 638 763 (500) 896 **14** 137 292 (3000) 892 **15** 005 15 366 440 569 702 823 985 (300) **16** 007 (500) 108 86 (500) 386 503 56 633 713 24 31 **17** 106 268 457 527 759 874 917 **18** 014 29 46 63 (1500) 67 111 291 414 81 637 74 715 (300) 33 926 98 **19** 152 98 249 72 430 69 760 880

20 016 274 78 393 485 625 (300) 84 716 810 **21** 042 102 493 572 75 645 58 72 (3000) 832 **22** 123 (500) 309 431 618 738 885 903 32 83 **23** 010 142 390 (3000) 468 543 85 847 70 942 55 **24** 100 209 313 (500) 498 571 778 (500) 93 900 **25** 018 55 98 158 74 662 93 810 12 24 907 **26** 316 426 570 82 628 93 (500) **27** 054 162 75 251 57 96 339 (3000) 573 90 855 80 917 **28** 072 171 203 445 619 741 813 18 (1500) **29** 145 66 442 150 51 851 65 988

30 018 164 285 525 648 722 (3000) 824 52 **31** 342 461 91 504 8 682 771 76 86 **32** 224 413 551 (500) 636 75 747 63 887 935 54 **33** 183 285 451 76 (500) 519 46 689 716 21 826 99 **34** 096 294 323 78 450 600 859 88 949 57 75 (500) **35** 016 89 118 42 208 56 (3000) 565 811 92 93 984 **36** 231 332 469 73 77 601 41 **37** 012 62 235 437 95 739 898 **38** 004 187 96 248 (500) 374 412 534 660 87 (3000) 784 868 **39** 205 344 505 6 67 655 721 908 14

40 227 309 448 54 541 616 32 80 769 837 67(500) **41** 011 317 18 (3000) 407 700 (300) 56 831 81 951 **42** 005 31 147 73 227 380 89 421 876 943 62 **43** 032 (300) 150 261 321 24 45 75 (300) 523 693 850 95 (1500) 98 (500) 957 **44** 011 114 19 93 96 256 373 711 20 892 942 **45** 135 233 63 344 483 504 707(500) 995 **46** 092 209 75 405 9 652 **47** 322 63 88 (300) 814 **48** 141 92 257 466 501 611 70 (300) 740 810 74 **49** 413 78 576 874

50 007 (1500) 411 50 (1500) 70 719 808 40 99 **51** 096 194 95 206 407 656 875 955 **52** 005 16 393 (500) 471 542 (500) **53** 164 221 304 8 444 86 551 791 803 918 70 **54** 179 216 312 433 751 996 **55** 034 234 87 351 474 546 62 78 725 55 885 959 **56** 223 313 34 39 59 478 579 746 **57** 028 101 385 638 957 **58** 108 501 665 719 (1500) 838 65 98 (1500) 950 (300) **59** 208 313 55 (500) 467 68 758 993

60 133 71 73 250 332 440 508 46 51 795 (1500) 830 99 (500) 999 **61** 190 278 301 430 604 (300) 810 914 **62** 119 353 404 607 **63** 370 637 758 (3000) **64** 024 (1500) 25 92 114 33 61 286 309 615 799 830 33 42 **65** 094 (3000) 242 83 96 329 (500) 427 717 941 **66** 006 396 512 50 (1500) 77 619 768 952 (500) **67** 007 335 71 91 428 527 89 717 69 812 **68** 000 43 80 186 396 428 623 28 717 812 17 90 (300) 951 **69** 074 240 317 433 37 49 (500) 534 615 873 (3000) 968 (3000) 69

70 057 69 149 213 56 470 561 731 95 98 947 **71** 119 207 394 436 505 812 903 **72** 081 219 35 309 87 437 573 819 66 **73** 189 97 224 346 420 53 89 505 603 738 69 87 825 93 914 62 **74** 089 196 227 46 333 406 91 658 711 59 836 943 68 **75** 144 203 356 407 (3000) 724 66 **76** 126 230 662 708 50 920 24 68 (300) **77** 192 454 515 900 (300) 30 94 95 **78** 170 232 (1500) 467 541 50 (1500) 949 **79** 280 (3000) 507 90 644 88 701 60 870

80 181 271 351 703 49 824 39 87 **81** 039 105 24 75 331 592 636 (500) 93 718 19 841 **82** 085 107 263 (500) 330 61 496 (300) 855 83 **83** 126 73 330 445 501 11 833 41 **84** 021 278 328 515 687 741 944 **85** 244 76 364 85 (500) 414 845 62 935 (500) **86** 060 115 209 38 418 (500) 580 889 989 **87** 239 (1500) 306 43 457 75 534 898 966 93 **88** 234 334 744 62 **89** 105 13 282 336 714 63 872 998

90 072 107 24 216 (3000) 407 59 (300) 551 683 **91** 008 398 473 778 **92** 328 68 453 533 641 765 71 (500) 893 **93** 066 98 294 497 565 (300) 612 965 **94** 183 223 89 332 53 (1500) 69 436 70 85 89 (500) 540 46 662 66 786 **95** 004 159 312 63 692 776 814 95 918 (500) **96** 119 26 207 454 781 878 921 (500) 42 54 **97** 033 (300) 84 131 281 428 44 (500) 91 532 35 602 27 886 **98** 306 566 601 67 94 (300) 872 924 (300) 94 **99** 280 383 504 (500) 73 649 843 (1500) 46

100 039 144 (3000) 218 (500) 33 309 508 (500) 14 70 665 783 857 99 900 87 **101** 124 224 (3000) 392 440 76 80 691 734 (300) 91 838 83 **102** 131 268 98 314 448 542 600 91 778 842 75 942 64 **103** 119 74 201 89 339 467 70 97 920 **104** 157 277 315 17 461 504 82 50 664 96 707 73 868 **105** 033 132 239 57 326 (3000) 455 579 **106** 216 482 544 680 842 929 **107** 009 416 74 (1500) 631 37 810 42 945 **108** 097 109 21 92 305 127 88 562 663 766 898 941 **109** 121 634 858 977

110 115 24 40 73 219 (1500) 72 82 303 32 54 59 709 845 74 962 76 **111** 013 65 432 515 70 73 706 65 920 **112** 011 (300) 49 118 86 (3000) 227 31 46 361 462 670 (1500) 84 765 934 93 **113** 037 339 91 400 48 741 **114** 014 74 89 94 197 450 583 846 908 58 (500) **115** 871 **116** 130 238 536 37 609 26 732 **117** 038 48 213 301 13 623 45 810 **118** 117 79 236 (3000) 63 449 56 504 37 760 (300) 969 **119** 166 238 46 64 (**30 000**) 347 78 449 575 619 87 95 905 85

120 243 (500) 324 486 571 91 709 822 93 **121** 045 71 284 91 380 81 99 556 753 935 **122** 169 537 651 994 **123** 046 69 181 459 540 727 848 (1500) 49 942 **124** 115 21 364 93 448 560 808 53 906 19 **125** 284 503 654 711 89 932 **126** 008 65 535 864 **127** 010 56 (500) 141 299 320 625 72 77 831 49 **128** 145 374 523 47 60 631 871 **129** 013 28 52 117 70 77 202 511 608 30 711 (300) 888

130 195 221 67 407 93 821 69 **131** 236 417 722 815 44 56 95 957 78 **132** 047 478 573 79 738 98 862 **133** 136 70 78 (1500) 210 48 (3000) 55 72 74 (1500) 463 563 650 53 (3000) 741 (1500) 71 805 **134** 017 273 504 664 758 66 951 **135** 193 327 494 586 805 939 45 **136** 228 94 356 413 15 551 52 69 87 **137** 056 421 83 904 64 91 97 **138** 132 205 98 386 411 556 81 794 **139** 113 16 (300) 36 71 80 94 243 (3000) 331 39 419 517 679 944 53 57

140 274 488 575 639 760 939 (500) **141** 351 79 458 79 608 98 703 95 805 **142** 320 411 45 779 86 (500) 820 48 51 **143** 087 (3000) 136 216 65 (1500) 493 592 661 75 820 **144** 077 90 159 269 79 335 37 44 442 554 645 47 764 832 916 **145** 204 339 445 86 557 625 735 40 41 92 904 86 **146** 097 (3000) 103 (300) 39 344 632 712 **147** 002 42 103 756 57 827 982 (1500) **148** 211 62 504 (3000) 9 22 87 711 41 845 47 51 73 97 922 31 68 **149** 023 78 257 60 (3000) 319 476 742 840 919 73 81

150 059 282 388 420 60 512 (1500) 725 58 81 92 822 31 **151** 059 186 507 689 827 47 98 941 87 **152** 048 64 207 (3000) 85 486 532 673 856 918 **153** 414 508 602 745 87 837 41 **154** 075 130 353 451 573 656 707 860 997 **155** 033 317 85 581 670 987 **156** 132 35 313 778 **157** 348 68 543 72 844 60 96 907 40 **158** 110 76 445 574 95 816 929 **159** 047 387 431 58 737 81 (3000) 878 906

160 029 79 92 213 20 53 320 **161** 046 111 312 66 545 825 **162** 043 333 42 94 601 42 43 714 59 (300) 988 **163** 115 254 368 72 486 738 75 826 (300) 30 83 88 (500) 997 **164** 061 360 (500) 478 637 75 763 803 30 52 70 78 **165** 359 629 901 **166** 003 16 98 129 297 568 75 93 669 855 90 **167** 516 (500) 773 (500) 819 (300) **168** 132 59 81 287 489 552 644 709 (300) 41 (1500) 887 931 **169** 045 178 203 6 36 442 94 513 80 655 66 763 92 (300) 860 88 973

170 002 (500) 185 452 (3000) 56 577 991 **171** 386 90 527 54 604 (3000) 765 851 919 **172** 163 240 683 728 55 80 87 852 **173** 064 103 222 47 478 804 43 **174** 162 214 347 (1500) 83 557 673 **175** 239 304 71 477 546 76 90 669 883 **176** 138 214 430 48 600 48 826 946 **177** 094 182 97 459 561 600 87 729 937 **178** 018 28 168 455 617 68 786 835 972 (3000) **179** 117 54 58 269 99 374 604 54

180 032 165 526 65 74 613 80 788 804 60 **181** 059 157 70 301 6 49 425 611 710 65 872 **182** 114 239 305 420 37 634 741 876 **183** 052 149 233 394 405 6 524 83 788 **184** 136 404 81 533 37 68 797 873 93 **185** 001 109 47 309 55 60 433 717 **186** 076 91 343 599 755 (3000) 823 **187** 013 34 53 374 82 426 540 623 839 (3000) **188** 017 67 225 35 44 310 570 **189** 191 94 245 310 81 443 69 93 579 80 722 (3000) 852 98 935

190 004 18 181 352 411 595 650 849 **191** 129 35 (500) 257 89 (300) 332 435 66 98 513 14 744 92 842 **192** 195 417 38 561 (300) 601 797 842 **193** 119 39 559 (1500) 837 87 915 95 **194** 012 126 37 59 516 666 80 81 87 90 715 865 **196** 176 276 374 (500) 498 504 33 698 762 97 806 941 **196** 004 81 291 384 894 959 **197** 086 253 294 447 645 701 902 **198** 000 27 53 88 100 47 61 330 445 535 713 941 **199** 185 493 940 77 (500) 93

200 006 164 333 514 (300) **201** 207 27 83 491 578 81 606 757 919 32 **202** 104 387 490 563 (3000) 610 767 88 926 84 **203** 047 179 286 353 479 87 602 17 46 64 787 **204** 079 207 36 49 443 461 521 614 61 **205** 123 202 27 41 51 59 81 379 84 452 551 626 48 88 **206** 159 223 476 578 617 20 870 **207** 237 410 (500) 84 502 86 729 935 **208** 058 216 500 78 612 42 68 98 774 813 941 76 **209** 006 106 58 262 71 436 52 84 564 634 757 865

210 028 88 162 211 355 58 508 9 81 (1500) 675 84 (300) 836 82 997 **211** 277 305 517 86 699 858 96 **212** 070 180 253 91 477 771 94 (300) 838 999 **213** 457 639 784 887 944 **214** 157 221 416 67 (300) 608 46 806 904 66 **215** 038 142 848 947 **216** 019 75 85 716 51 816 946 **217** 056 295 363 430 62 612 14 26 834 65 (3000) 89 **218** 128 49 201 39 319 25 464 73 506 52 613 780 (300) 833 67 (3000) **219** 032 161 452 609 720 (3000) 53 79 899

220 298 325 467 506 786 858 82 988 **221** 030 47 127 844 **222** 091 172 79 (3000) 345 406 675 750 849 68 928 **223** 080 88 379 660 777 84 **224** 209 64 308 490 653 761 907 41 **225** 352 70 409 51 506 34 88